MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

539 (17.11.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175583

Samstag, 17. November. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 539.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oetzer, sämtl. in Mannheim. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. — Drahtanschrift: Generalanzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. ½3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 5.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.50. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Japan vor wichtigen Entscheidungen.

Die Entente zählt auf Japan.

Tokio, 16. Nov. Reutermeldung. Die Lage in Rußland verursacht die größte Besorgnis. Der japanische Ministerrat tritt am Freitagmorgen zusammen. Man erwartet allgemein wichtige Entschließungen.

Diese Nachricht verdient unsere ernsteste Beachtung. Was kündigt sie an oder was kann sie doch ankündigen? In den letzten Tagen sind Nachrichten über ein aktives Eingreifen Japans in den Krieg verbreitet und widerrufen worden. Der Korrespondent des Daily Telegraph in Newyork wollte versichern können, die amerikanische Regierung sei über den guten Willen und den Wunsch Japans, tätigeren Anteil am europäischen Kriege zu nehmen, unterrichtet. Es seien auch bereits Abkommen bezüglich des Zusammenwirkens Japans und Amerikas zur See im Stillen Ozean abgeschlossen, die für die Alliierten den günstigsten Rückschlag haben könnten. Auf der anderen Seite wurde wieder behauptet, daß wohl in Tokio der Plan erwogen werde, ein Expeditionsheer nach Europa zu senden, infolge der jüngsten Ereignisse in Rußland, doch sei man im allgemeinen nicht sehr dafür. Der japanische Kriegsminister soll in einer Unterredung gesagt haben, der Plan sei unausführbar, weil ein Heer von 20 Divisionen, welches das kleinste Expeditionsheer wäre, das etwas ausrichten könnte, zwei Millionen Tonnen Schiffsraum nötig habe. Das waren die Nachrichten, die in letzter Zeit über die Stellung Japans zu der neuen Kriegslage in Europa vorlagen. Die jüngste Reutermeldung aus Tokio, die ja offenbar von der japanischen Regierung selbst stammt, beweist nun, daß man in der Tat in japanischen Regierungskreisen sich sehr ernstlich mit der neuen, der Entente ungünstigen Wendung der Dinge in Europa beschäftigt und den Gedanken eines aktiveren Eingreifens nach dem Zusammenbruch Rußlands und Italiens offenbar sehr ernstlich erwägt. In welcher Richtung sich dieses Eingreifen betätigen wird, läßt sich natürlich heute noch nicht sagen. Es ist bekanntlich vor noch nicht langer Zeit davon gesprochen worden, daß Japan im Auftrag der Entente eine Art Strafexpedition gegen Rußland unternehmen sollte, falls dieses Gelüste zeigen sollte, die Entente im Stich zu lassen. Wir müssen nun abwarten, welcher Art die allgemein wichtigen Entwicklungen sein werden, die England von der japanischen Politik erwartet. Das Abkommen, das Japan unter Vermittlung Englands mit Amerika über China getroffen hat, würde ihm ja freie Hand nach der europäischen Seite hin geben und ihm die Möglichkeit gewähren zu Truppensendungen auf die europäischen Kriegsschauplätze, sei es nun, um diese gegen oder sei es, um sie für Rußland zu verwenden, wie eine Meldung aus Bern heute behauptet. Auf jeden Fall beweist das neuerliche Aufsehen Japans zweierlei: erstens, daß das Vertrauen auf die unbedingte Wirksamkeit der amerikanischen Legionen für die Entscheidung des Krieges doch nicht so groß sein muß, wie die Staatsmänner Englands und Frankreichs behaupten, und zweitens, daß England die Kriegslage in Europa für sich und seine Freunde als äußerst ungünstig ansehen muß. Diese Feststellungen mögen uns für den Augenblick genügen. Das Weitere werden wir sehen. Sollte Japan wirklich ein Expeditionskorps ausrüsten, um Rußland bei der Stange zu halten oder gegen den äußeren und inneren Feind widerstandskräftiger zu machen, so würde natürlich die Politik des Bluffens wieder ganz ungeheure Blüten treiben. Aber die öffentliche Meinung in Deutschland würde sich dadurch ebensowenig beunruhigen lassen, wie durch die Riesenkonvoie, die für das Eingreifen Amerikas gemacht worden ist, das im gleichen Augenblicke entwertet worden ist, wo London voll Sehnsucht und Verlangen nach der japanischen Hilfe ausschaut.

Japanische Truppen für Rußland?

Bern, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Gazetta de Ticino stellt Bossi die Entsendung japanischer Truppen nach Rußland zur Verfügung der republikanischen Regierung in Aussicht.

Pichon beabsichtigt ein Bündnis mit Japan.

m. Köln, 17. Nov. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Genf: Das Kabinett Clemenceau erscheint den Neutralen als das Zeichen der erbittertsten Fortsetzung des Krieges. Nur eine Enttäuschung mit Amerika könnte Frankreich zum Nachgeben zwingen. Die Agentur „Fourier" meldet, der Minister des Innern, Malvy, plane die radikale Ausrottung der Skandale ohne Schonung Malvis. Der Minister des Aeußern Pichon wird seine Hauptaufgabe im Abschluß eines neuen Bündnisses mit Japan erblicken.

Weitere Fortschritte östlich der Brenta.

Wien, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird unterm 16. November abends gemeldet:

Weitere Fortschritte östlich der Brenta. Bei trübem und stürmischem Wetter erstürmten die zäh sich vorarbeitenden Truppen des Feldmarschalls Freiherr von Conrad nunmehr auch den Monte Meletta di Gallio westlich des gestern genommenen Werkes Castell Humberto und warfen den hier auf den Höhen nordwestlich von Gallio noch haltenden Feind unter Einbuße von etwa 1000 Gefangenen. Im Brentatal wurde neuerdings bis Cismon Raum gewonnen. Westlich von Cismon ist der 1132 Meter hohe Col di Tonder seit zwei Tagen in unserm Besitz als rechte Flügelgruppe der Armee von Below. Mit einem unüberwindlichen Elan vorstoßende österreichisch-ungarische Gebirgstruppen des Generals der Infanterie Kraus, deren Angriffsmut bisher keine Schwierigkeiten des Terrains und kein noch so hartnäckiger Widerstand des Gegners zu brechen vermochte, erkämpften sich auch bereits östlich des Brentatales den gegen Süden verlaufenden Höhenrücken des Monte Cismon. 25 Offiziere und einige Hundert Alpini mit Gebirgsgeschützen verblieben in der Hand unserer Truppen.

Im Mündungsgebiet der Piave überschritten ungarische Honveds bereits vor mehreren Tagen den östlichen Flußarm im Deltagebiet. Bei der Räumung des Flußwinkels südöstlich von San Dona di Piave wurden bisher 25 Offiziere und gegen 1100 Mann gefangen eingebracht. Unter den letzteren befanden sich italienische Marinemannschaften. In der Ebene herrscht klares Wetter.

Auf Bassano.

(Privat-Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Kirchlehner.)

K. u. k. Kriegspressequartier, 16. November.

Die Gebirgsarmeen schreiten programmäßig fort.

Die Armee Conrad ringt den Werkgürtel der Melettagruppe auf Siebengemeinden nieder.

Die Armee Scheuchenstuehl dringt südwärts in das Brentatal und hat die Einmündung des Cismobachs überschritten. Sie hat mit dem rechten Flügel den Monte Tonder genommen, mit dem linken Flügel auf den Höhen südöstlich den Ort Cismon.

Die Gruppe Kraus, zugleich der rechte Flügel der Armee Below, die aus österreichischen Elitegebirgstruppen gebildet ist, folgt Scheuchenstuehl gestaffelt nordöstlich auf dem Höhenzug von Fonzano und in Richtung Bassano.

Die Vortruppen sind auf gleicher Höhe mit dem Orte Cismon.

Die Piavemündung wurde durch Honvedtruppen gesäubert.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 16. Nov., abends. (WTB. Amtlich.)

Starker Feuerkampf bei Dixmuiden.

Im Osten nichts Besonderes.

Neue Angriffserfolge im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

Der Kaiser bei den Brandenburgern in Udine.

⊡ Berlin, 17. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Der Kaiser hat in diesen Tagen bei seiner Anwesenheit auf dem italienischen Kriegsschauplatz auch die dort stehenden reichsdeutschen Truppen besucht. In Udine begrüßte er auf der Piazza d'Armi brandenburgische Regimenter. Seine Ansprache ging, wie Professor Wegener dem „L.-A." meldet, aus von dem besonderen Ergehen des hauptsächlich vor ihm stehenden Regiments, des Leibregiments der preußischen Könige, das seinen alten Ehren in diesem Kriege soviel neue hinzugefügt hat. Zuletzt habe er das Regiment zu besichtigen in Frankreich die Freude gehabt, nach seinen schweren und blutigen Kämpfen in der Champagne und vor Verdun. Als es dann eine neue große Aufgabe zu lösen gab, habe er auch seine Brandenburger zur Mitarbeit herangezogen. Am Durchbruch bei Tarnopol, im Anfang der Verfolgung der Russen aus dem noch von ihnen besetzten Teil Galiziens hätten sie sich aufs neue mit Ehren beteiligt. Nun habe es aber noch größeres gegolten. Im Verein mit Seiner Majestät dem Kaiser und König von Oesterreich-Ungarn sei der Durchbruch der italienischen Front bei Flitsch und Tolmein beschlossen worden. Schwer erschien diese Aufgabe angesichts des Hochgebirgsgeländes und der Abwehrmittel des Feindes. Wieder wurden die Brandenburger mit anderen deutschen Truppen hier eingesetzt. Was nun folgte, lag so weit über aller Berechnung hinaus, daß hier eine höhere Macht als nur Menschenhand gewaltet habe. Der furchtbare Zusammenbruch des Gegners war ein Gottesgericht. Der Kaiser schloß: „Ich danke Euch als Euer König und Markgraf. Ich bin stolz auf die Söhne meiner sandigen Mark, stolz auf mein Leibregiment, das ich auch hier in Udine begrüßen kann. Der Himmel hat Euch bis hierher geholfen, er wird auch weiter helfen."

In ähnlicher Weise ehrte der Kaiser auch in Passeriano, wo das Grenadierregiment 12 aufgestellt war, seine Truppen. Scharf betonte er den Verrat des ehedem verbündeten Italien: „Auf unserer Seite," so sagte er, „fechten Gerechtigkeit, Treue und Wahrheit und die setzen sich durch." Der Kaiser erinnerte daran, daß schon früher einmal brandenburgische Krieger in Italien ihre Macht hätten fühlen lassen: bei Turin und Cassano. Nun seien neue Namen hinzugekommen. Der Kaiser schloß mit dem Wunsche für seine Märker: „Weiter mit Gott und dem alten Schlachtwort: Hie gut Brandenburg allewege!"

Nach weiteren Meldungen von Professor Wegener sind dem italienischen Feind bei seiner überstürzten Flucht Milliardenwerte verloren gegangen.

Amerika versagt als Retter in der Not.

c. Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die schweizerischen Blätter berichten: Die „Washington Morningpost" meldet, Italien habe die Washingtoner Regierung erneut um Unterstützung mit Geschützen und Munition angefleht. Leider sei aber Amerika heute tatsächlich nicht im Stande, materiell zu helfen. Die „Newyork Times" gibt zu, daß die Alliierten in einem Punkt von Deutschland zu lernen haben: es helfe seinen Verbündeten in Not und Bedrängnis tatkräftig, während die Alliierten ihre Hilfe im gleichen Falle auf schöne Worte und fromme Wünsche beschränken.

c. Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Die Neue Züricher Zeitung meldet indirekt aus Rom: Der Präfekt der Provinz Mailand sieht sich veranlaßt, gegen pessimistisch-tendenziöse Gerüchte über den Gang der militärischen Ereignisse aufzutreten und den Verbreitern die dafür geltenden Strafbestimmungen ins Gedächtnis zurückzurufen.

Der Anschlag der Entente gegen die Schweiz.

Berlin, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Paris-Genève" bringt an auffallender Stelle einen Artikel: „Die Schweiz in Gefahr! Die Entdeckung einer ungeheuren Spionageaffäre, die Neutralität und der Boden der Schweiz gefährdet!" Zum ersten Male bestätigt ein welsch-schweizer Blatt die Spionagevorkommnisse, die letzthin die „Münchener Neuesten Nachrichten" gemeldet hatten und von den Franzosen mit Entrüstung geleugnet wurden. Das Blatt schreibt: „Der aufgedeckte Fall ist die größte Spionageaffäre des Krieges und weicht von allen anderen dadurch ab, daß er gegen die Schweiz gerichtet ist. Laut dem Geständnis eines Schuldigen arbeiteten die Spione zugunsten einer kriegführenden Macht, die in die Schweiz einfallen und sie zum Kriegsschauplatz machen wollte." Die Zeitung schildert eingehend wie die Spione die Pläne der schweizerischen Befestigungen für 10 000 Franken verkauften. Der Adjutant des französischen Militärattachés, Rafpail, der Leiter der Bande, wird diesmal nicht erwähnt, aber seine Umtriebe sind ja durch die jüngsten Enthüllungen in ein völlig eindeutiges, d. h. zweideutiges Licht gerückt worden.

Französisch-englische Truppen an der Schweizer Grenze.

c. Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Wie der Berner „Bund" aus Lugano erfährt, wurden nicht nur am Luganoser, sondern auch am Paß von St. Lucia am Ende des Collatals französische und englische Soldaten der ganzen Grenze entlang beobachtet. An dieser Stelle ist die Grenze von einem sehr starken Wachposten besetzt.

Frankreich respektiert die Neutralität der Schweiz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter melden: Der „Temps" bestätigt, daß der Gesandte in Bern dem Vorsteher des eidgenössischen politischen Departements im Auftrag der Regierung die erneute Erklärung abgab, daß Frankreich die Neutralität der Schweiz strikte respektieren werde.

Die Offensivergebnisse der Entente und der Mittelmächte.

Berlin, 16. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die englische Presse gibt zu, daß das Ziel der gewaltigen englischen Großschlachten in Flandern vom Juli bis Novembermitte die belgische Küste und die Besitznahme der deutschen U-Bootbasis war. Trotz des rücksichtslosesten Menscheneinsatzes konnten die Engländer in den fast vier Monate langen Kämpfen unter Verlust von weit mehr als einer halben Million Mann nur 143 Quadratkilometer strategisch unbedeutenden Geländes erobern, das größtenteils aus einem völlig zertrümmerten Trichterfeld bestand. Damit sind die fortgesetzten schweren Niederlagen, die Marschall Haig trotz vielfacher Ueberlegenheit an Zahl und Material erlitt, bewiesen. In der gleichen Zeit vom Juli bis Mitte November konnten die Verbündeten unbekümmert um die Riesenanstrengungen der Engländer und Franzosen an Quadratkilometern erobern:

In Galizien und der Bukowina: 25 850 Qkm.;
bei Riga: 2840 Quadratkilometer;
bei Jakobstadt 470 Quadratkilometer;
bei Oesel, Dagö und Moon 3890 Quadratkilometer;
in Italien allein bis zum Piavefluß 12 200 Qkm.; bei Asiago 300 Quadratkilometer;
im ganzen die ungeheure Zahl von 45 550 Quadratkilometer.

Die Krisis in England beendet.

Amsterdam, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des Allgemeen Handelsblad meldet, daß die politische Krise jetzt vorüber sei und daß man nicht erwarte, daß sie in der Montagdebatte des Unterhauses wieder aufleben werde. In den Hauptpunkten besteht keine Meinungsverschiedenheit zwischen Lloyd George und seinen Kollegen im Kabinett über das zwischen den Alliierten über die Westfront Vereinbarte.

Die Lage in Rußland.

Verwirrung und Panik.

⊡ Berlin, 17. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der Stockholmer Berichterstatter des Berliner Tageblatts sprach mit einem Russen, der am Sonntag Nachmittag Petersburg verlassen hat. Er erzählte, die Verwirrung und Panik in Rußland sei derart, daß alle kopflos seien. Tausende von Verbrechern seien aus den Gefängnissen losgelassen und hätten an einem Tag über 500 Privathäuser geplündert. Gut gekleidete Personen wagten sich nicht auf die Straße. Ein Paß sei sehr schwer zu erhalten. Nur wer viel Geld bezahle, bekomme einen solchen. Der Marineminister Werchereweski sei der einzige Minister des alten Kabinetts, der auch unter den Bolschewiki Vertrauen genieße. „Stockholm Tidningen erfährt aus gut unterrichteter Quelle (gemeint sind

MARCHIVUM

die Stockholmer Ententegesandtschaften), daß die Lage in Petersburg sich ungefähr folgendermaßen darstellt: Die Stadt wird zum größten Teil von den Bolschewiki regiert, während gewisse Quartiere von Kerenski beherrscht werden. Seine Anhänger in Südrußland entwickeln ebenfalls eine beträchtliche Tätigkeit. Die Truppen der Bolschewiki in Südrußland werden als disziplinlos dargestellt. Sie verfügen über keine Offiziere, welche ihre Operationen leiten könnten.

Stimmen für eine Lösung der Krise durch eine demokratische Koalitionsregierung machen sich in der Armee geltend, wo das Hauptquartier sich für eine demokratische Sammlung aussprach. Trotzky stattete in seiner Eigenschaft als Minister des Aeußern dem englischen Botschafter Buchanan einen Besuch ab, wurde aber nicht von ihm empfangen.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind zwischen dem letzten Samstag und Montag sämtliche deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen des Moskauer Bezirks auf Befehl des Kriegsministers ostwärts abtransportiert worden. Der Befehl war äußerst kategorisch abgefaßt und enthielt u. a. die Bestimmung, daß nur dann Ausnahmen gemacht werden dürften, wenn die Fabriken für Kriegsbedarf, in welchen Kriegsgefangene als Arbeiter beschäftigt sind, durch den Abtransport dieser Arbeiter ihre Tätigkeit einstellen müßten.

Trotzkys Besuch vom englischen Botschafter abgelehnt.

m. **Köln**, 17. Nov. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Stockholm: Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat Trotzky versucht, den englischen Botschafter zu sprechen, sei aber nicht empfangen worden.

Die Unruhen im Innern Rußlands.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Der Petersburger Korrespondent der Neuen Züricher Zeitung meldet: Russischen Blättern zufolge herrscht im Gouvernement Twer eine Hungersnot, unter der annähernd 800 000 Einwohner leiden. Im Wolgagebiet ereigneten sich laut „Rjetsch" ernste Unruhen. Schwere Agrarunruhen werden aus den Gouvernements Woronesch, Cherson, Oriol und anderen gemeldet.

Verbreitung des finnländischen Ausstandes über das ganze Land.

m. **Köln**, 17. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Ueber die Vorgänge in Finnland wird der „Stockholms Tidningen" aus Haparanda gemeldet, daß sich das Vorgehen der Sozialisten in Form eines Staatsstreiches abspielte. Sie besetzten am Mittwoch mit Hilfe russischer Soldaten das Telegraphen-Amt und alle öffentlichen Gebäude. Hierauf zogen sie vor das Senatgebäude und erklärten den Senat für aufgelöst, ebenso wurde der Landtag aufgelöst, der alte von Kerenski aufgelöste Sozialistische Landtag wurde wieder einberufen und ein neuer Senat soll zusammentreten, dem keine Bürgerlichen angehören sollen. Da sich die Bürgerlichen der Uebermacht fügten, ging der Staatsstreich ohne Unruhen vor sich. Die Stimmung im ganzen Lande, wo überall Versammlungen abgehalten werden, ist überall so erregt, daß man Unruhen erwartet. Der schon am Mittwoch abend an Helsingfors ausgebrochene Aufstand verbreitete sich über das ganze Land, auch die Eisenbahner traten ihm bei.

Staatsstreich der Helsingforser Sozialisten.

⊡ **Berlin**, 17. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber Kopenhagen wird aus Haparanda gemeldet: Die Hesingsforser Sozialisten nahmen am vorgestrigen Donnerstag eine Art von Staatsstreich vor, indem sie sich mit Unterstützung russischer Soldaten des Telegraphen und aller öffentlichen Institute bemächtigten. Darauf lösten sie den Senat und den Landtag auf und ordneten den schleunigen Zusammentritt des alten sozialistischen Landtags an. Auch ein neuer Senat unter dem Vorsitz Tokois soll eingesetzt werden, jedoch ohne Sitz und Stimmen der bürgerlichen Elemente. Der Staatsstreich verlief ohne große Ruhestörungen, da die bürgerlichen Kreise die Notwendigkeit einsahen, sich der Uebermacht zu beugen. Die Stimmung ist im ganzen Lande sehr erregt und man hat ernsten Grund verhängnisvolle Unruhen zu befürchten.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Clemenceau stellte dem Präsidenten Poincaré seine Mitarbeiter vor, entsprechend der bereits telegraphisch mitgeteilten Liste, die in folgender Weise zu ergänzen ist: Lebensmittelversorgung und Ackerbau: Victor Beret, Kolonien und besetzte Gebiete Jonnart. Jonnenet wurde Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidenten, Albert Favre Unterstaatssekretär für das Aeußere, Villegrain wurde zum Unterstaatssekretär für die Lebensmittelversorgung ernannt.

Die Neutralen.

Amsterdam, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das Haager Korrespondenzbüro erfährt vom Ministerium des Aeußern, daß von amerikanischer Seite kein Vorschlag zur Regelung der Frage, was mit den in den Häfen der Vereinigten Staaten liegenden Schiffen zu geschehen habe, vorliegt. Auch die von niederländischer Seite diesbezüglich gemachten Vorschläge sind noch unbekannt. Der Dampfer „New Amsterdam" hatte die Erlaubnis erhalten, nach Holland auszufahren, nachdem die Reederei dafür gebürgt hatte, daß er wieder nach den Vereinigten Staaten zurückkehren wird.

Kopenhagen, 16. Nov. „National Tidende" meldet: Eine Versammlung von 300 norwegischen Seeleuten nahm eine Entschließung an, in der die norwegischen Seeleute aufgefordert werden, alle deutschen Schiffe, sowie allen Handel mit Deutschland zu boykottieren.

Die zwölfte Isonzoschlacht.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

I. Teil.

Elf Schlachten waren am Isonzo geschlagen. Ströme von Blut waren geflossen. Geringer Geländegewinn war das mit ungeheueren Blutopfern erkaufte Ergebnis für den Angreifer. Die 12. Schlacht sollte den tapferen Verteidiger zu Boden werfen, sollte die letzte, die Entscheidungsschlacht werden zum schnellen Siegeszuge nach Triest. Da rütteln Germanenfäuste an Italiens Grenzmauer. Gewaltige Schläge zerschmettern die Tore. In wenigen Stunden und Tagen stürzt das Werk zweieinhalbjähriger Blutarbeit Italiens in Trümmer. Reste einer vernichteten Armee flüten in die oberitalienische Tiefebene. Deutschland und sein Bundesgenosse hetzen den Feind hinter den Tagliamento. In ehernen Strichen zeichnet die Weltgeschichte das Weltgericht: Die Züchtigung und den Zusammenbruch des Verräters am Dreibund! Namen sieggewohnter Führer leuchten auf: General Otto von Below führt die deutsche 14. Armee über die Alpen; Krafft von Delmensingen, der Schrecken Rumäniens am Roten Turmpaß, ist sein Generalstabschef; Major Freiherr von Willisen ist sein tatkräftiger, unermüdlicher erster Generalstabsoffizier. Angriffsfrohe Divisionen, Preußen, Bayern, Württemberger folgen den bewährten Generalen von Stein und von Berrer, brave österreichische Divisionen ihren Generalen von Krauß und von Scotti über die schneebedeckten Gipfel der Julischen Alpen. Im Becken von Krainburg und nördlich der Karawanken waren die Angriffstruppen der 14. Armee versammelt worden. Dort wurde die Ausrüstung für den Winterkrieg im Hochgebirge der Alpen vollendet. In angestrengter Arbeit wurden dort die Angriffsvorbereitungen für den gewaltigen Durchbruch betrieben, der die italienischen Gebirgsfesten zwischen Flitsch und Tolmein treffen und brechen sollte.

In den engen Räumen der Becken von Flitsch und Tolmein mußte die versammelte Armee zum Angriff aufmarschieren. In diese Becken mußte die Armee vorgeschleust werden. Auf etwa 60 Kilometer langen, schmalen Paßstraßen mit großen Steigungen galt es, teilweise eine ganze Anzahl Divisionen hintereinander und je etwa die Hälfte der Angriffsartillerie und Minenwerfergruppen angesichts der beherrschenden, weiten Ueberblick gewährenden feindlichen Stellungen vorzudrücken. Trotz schlechten, ungünstigen Wetters vollzog sich der Durchmarsch ohne Stocken und ohne Reibung. Ungeheure Arbeit wurde hier geleistet, nach mustergültiger, planvoller Vorarbeit.

In der 11. Isonzoschlacht hatte Cadorna seine Hauptkräfte von Tolmein bis zur Adria zusammengezogen, während die übrige lange Gebirgsfront nur mit schwächeren Kräften besetzt blieb. Die österreichisch-ungarische Verteidigungslinie führte von Selo im Tolmeiner Becken über Log östlich Mesnjak, von dort nach Süden über den Monte Gabriele, die Wippach-Höhen östlich Görz zum Meere! Nun sollte der Feind aus diesem für eine Defensive ungünstigen Karstgebiet herausgeworfen und zunächst bis hinter den Tagliamento zurückgeschlagen werden. Für diese Operationen wurde im Anschluß an den Südflügel der Heeresgruppe Conrad in Gegend des Rombon-Gebiets die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen gebildete 14. Armee Below in Linie Flitsch—Tolmein bereitgestellt. Der Nordflügel der anschließenden Isonzo-Armee (Heeresgruppe Boroevic) hatte sich dem Angriff mit starkem rechten Flügel südlich Selo anzuschließen, während Mitte und Südflügel bei und südlich Görz den Gegner durch Frontalangriff festhalten sollte. So standen in den Tagen vor dem Angriff bereit: der Nordflügel der Armee Below (die österreichisch-ungarische, durch deutsche Verbände verstärkte Gruppe Krauß) im Gelände des Rombon und südöstlich die Stoßfront der Armee mit Gruppe Stein im Gebiet des Krn und um Tolmein, mit Gruppe Berrer an Straße Bischoflak—St. Lucia; mit Gruppe Scotti nördlich Tribusa schloß sich der rechte Flügel der Isonzo-Armee an.

Das Kampfgebiet der 14. Armee lag in dem von den Flußläufen des Tagliamento und Isonzo bestimmten Gelände der Julischen Alpen. In kühn emporstrebenden Gipfelformen fällt das Gebirge vom 2863 Meter hohen Triglav in Stufen hinab zu der etwa 100 Meter hoch gelegenen Ebene von Cividale. Weithin beherrscht der Blick von den über 1000 Meter hohen Randbergen die Ebene. Kein Mittelgebirge mildert den Uebergang von der Alpenwelt zur Tiefebene. Dreimal durchbricht im östlichen Teile dieses Gebietes der Isonzo die Kampfzone. Nach seiner Vereinigung mit der Koritnica im Becken von Flitsch strömt er mit raschem Gefälle in engem Tal gegen Karfreit. Nur vorübergehend verbreitert der Zufluß der Idria das Flußbett, das sich im Gelände von Tolmein wieder eng zusammenpreßt. Oestlich des Isonzo beherrscht das schroffe Krn-Massiv, dessen Hänge in nur zwei Kilometer Luftlinie von 2245 Meter Höhe zu einer Talsohle von 180 Meter Höhenlage herabstürzen, das Kampfgelände. Im Nordflügel des Angriffsfeldes erheben sich die wilden, kahlen Felswände des Canin bis zu 2600 Meter und bis zu 2300 Meter absoluter Höhe über dem Ort Saga.

Ein Angriff vom Flitscher Becken aus muß zunächst den Talweg bis Saga durchstoßen. Erst dort öffnet sich der Ausgang nach Westen. Weiter südlich bilden die Felsblöcke des Stol-Rückens, des Mt-Mia, Mt-Matajur und Mt-Maggiore den Schauplatz der Angriffe. Weithin beherrscht der Mt-Matajur das Tal von Karfreit. Ein Angriff auf die Matajurstellung kann nur über die von Tolmein führende Landbrücke des Kolovrat-Rückens durchgeführt werden. Die Bereitstellung der Armee Below in den beiden engen Räumen des Flitscher Beckens und des Brückenkopfes von Tolmein hatte den Nachteil räumlicher Trennung durch die auf dem östlichen Isonzo-Ufer vom Südwestkamme des Javorcek über die Bratakuppe (2014 Meter) und den Krn (2245) in das Gelände westlich Selo verlaufende Linienführung der italienischen Front, die Basis für die Angriffsdurchführung — die ausstrebende, beide Gruppen verbindende Talstraße Flitsch—Saga—Karfreit—Tolmein — mußte deshalb in Angriff genommen werden. Die strategische Ausnutzung dieser Verbindungs-Talstraße forderte als erstes, in ununterbrochenem, Tag und Nacht fortzusetzenden Vorstoß zu erreichendes Angriffsziel die Linie Canin—Punta di Mt-Maggiore—Mt-Mia—Mt-Matajur—Mt-San—Martino—Mt-Hum und Tribil-Höhen von Kostanjevica. Von dieser Höhenlinie aus sollte dann der allgemeine Angriff weiterstoßen bis zur Linie Gemona—Tarcento—Cividale. Die Erfahrungen der Karpathen-, Vogesen- und Argonnenkämpfe wiesen der Angriffs-Taktik den Weg: schneller Vorstoß in unaufhaltsamem Angriff über die verbindenden Landbrücken von Höhe zu Höhe, Ausnutzung der Talstraßen zum Nachführen der Artillerie-Reserven und des Nachschubes, Aufweichen beherrschender Höhenstellungen durch umfassenden Angriff in Flanke und Rücken und durch Umgehung, gegenseitige Unterstützung der Frontal- und Umfassungsgruppen.

Unter diesen Gesichtspunkten wurden zum Angriff und zum gleichzeitigen Durchbruch an mehreren Stellen angesetzt: Gruppe Krauß als rechter Flügel der 14. Armee über Saga gegen den Stol-Rücken, — eine starke linke Kolonne sollte nach Wegnahme des Vrsik mit Stoßrichtung Ravne—Karfreit das Becken von Karfreit öffnen und den Stol-Rücken von Osten aufrollen — Gruppe Stein wurde gegen den Mt-Matajur angesetzt. Die Einnahme dieses Blockes öffnete das Becken von Karfreit von Südosten und unterstützte so die gleichzeitige, denselben Zweck dienende Operation der Gruppe Krauß. Die Gruppe Berrer wurde gegen den Mt-Hum und zum gleichzeitigen Vorstoß über Drenchia gegen den San Martino im Anschluß an Gruppe Stein angesetzt. Die Gruppe Scotti erhielt den Auftrag, der Isonzo-Armee das Ueberschreiten des Isonzo zu erleichtern mit dem Angriffsziel Globocak—Kostanjevica. Mitte Oktober waren die Angriffsvorbereitungen soweit vorgeschritten, daß der allgemeine Angriff für den Beginn der dritten Oktoberwoche befohlen werden konnte. Bis in kleinste Einzelheiten war der Plan festgesetzt. Nach einem Gasschießen von 2—6 Uhr vormittags sollte bei Tagesanbruch die allgemeine Feuereröffnung erfolgen. Nach kurzer höchster Feuersteigerung sollte der Einbruch in die Stellungen auf der ganzen Frontlinie Flitsch—Selo stattfinden. Ungünstiges Wetter verzögerte den Angriff um wenige Tage. Am Abend des 23. Oktober erteilte General von Below folgenden Befehl:

Der Angriff findet am 24. Oktober statt. Allgemeine Feuereröffnung 6,30 vormittags.

Der Oberbefehlshaber von Below.

Diese knappen Worte sind klassisch und bleiben ein Musterbeispiel deutscher Generalstabsarbeit. Diese zwei Sätze bezeichnen den Abschluß einer Riesenarbeit an Gedanken, Plänen, strategischen und technischen Vorbereitungen. Sie bezeichnen den Beginn des Stoßes, der Italiens zweite Armee zu Boden schmetterte. Weltgeschichte von ungeheurer Tragweite liegt in diesen kurzen Worten, Weltgeschichte erzwungen von deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen.

Am 24. Oktober beginnt der Angriff. Wenige Stunden später wankt die ins Herz getroffene zweite italienische Armee und fällt in Trümmer.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion und die Friedensresolution.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Die „Deutsche Tageszeitung" läßt immer noch nicht davon ab, die nationalliberale Reichstagsfraktion trotz deren wiederholter Gegenerklärung mit der Friedensresolution des Reichstags in Verbindung zu bringen. Diese Beharrlichkeit scheint uns vom Standpunkt der „Deutschen Tageszeitung" kaum sehr zweckmäßig zu sein. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat am 19. Juli mit den Konservativen zusammen die Friedensresolution der Mehrheit abgelehnt. Sie hat wiederholt festgestellt, daß sie auch heute noch auf diesem Standpunkt steht und daß sie die deutsche Antwort auf die Papstnote nur anerkennt unter Zurückweisung der dort ausgesprochenen Bezugnahme auf die Friedensresolution. Das sind derart zweifelsfreie Feststellungen, daß über die Auffassung der nationalliberalen Reichstagsfraktion gar keine Unklarheit mehr bestehen kann. Wenn die „Deutsche Tageszeitung" trotzdem immer wieder auf ihre oft widerlegte Behauptung zurückkommt, so tut sie von ihrer Seite aus wenigstens alles, um die konservative Reichstagsfraktion in der Frage der Friedensresolution zu ärgern. Wem will sie mit diesem Zweck einen Dienst erweisen?

Neue Bestimmungen zur Hilfsdienstpflicht.

Berlin, 16. Nov. (Amtlich.) Der Bundesrat hat mit Zustimmung des vom Reichstage gewählten Ausschusses neue Bestimmungen erlassen, die dazu dienen sollen, die Unterlagen für eine verschärfte Heranziehung zum Hilfsdienst zu schaffen. Bekanntlich verfolgte bereits die Bundesratsverordnung vom 1. März 1917 den Zweck, eine Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen in Gestalt einer Kartothek zu liefern, und ordnete hierzu an, daß sich die Hilfsdienstpflichtigen alsbald persönlich oder schriftlich zu melden hätten. Sie hatte aber zahlreiche Ausnahmen zugelassen, um solchen Personen, die bereits im Hilfsdienst tätig sind, die Meldung zu ersparen und hierdurch zugleich die mit der Angelegenheit befaßten Behörden zu entlasten. Das hat vielfach zu Mißverständnissen geführt und zur Folge gehabt, daß sich eine große Zahl Meldepflichtiger nicht gemeldet hat. Auch andere Gründe haben das Ergebnis beeinträchtigt. Jedenfalls genügt die bisherige Nachweisung nicht, den Bedarf an Hilfsdienstpflichtigen auf die Dauer zu decken. Die neue Verordnung will eine Ergänzung herbeiführen und dabei die Mängel der ersten vermeiden. Sie bestimmt im wesentlichen folgendes:

Auf öffentliche Aufforderung der Ortsbehörden haben sich innerhalb der in der Aufforderung zu bestimmenden Frist bei der dort angegebenen Stelle zu melden:

1. Alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder auf Grund einer Reklamation vom Dienst im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind.
2. Alle männlichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiete des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.

Ausnahmen, wie sie die Verordnung vom 1. März 1917 zugelassen hatte, besteht also die neue Bundesratsverordnung nicht zu. Abgesehen von dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörenden Personen, die ja nicht der Hilfsdienstpflicht unterliegen, sind allein die Reklamierten von der Anmeldepflicht ausgenommen, weil sie einer ausreichenden militärischen Kontrolle unterstehen, die aus militärischen Gründen nicht entbehrt werden kann und durch eine andere Meldepflicht nicht beeinträchtigt werden könnte.

Grundsätzlich ist die persönliche Meldung angeordnet, jedoch ist allgemeine schriftliche Anmeldung statthaft, sofern die vorgeschriebene Meldekarte ordnungsmäßig und rechtzeitig eingesandt wird. Die Karten werden von den Anmeldestellen ausgegeben. Auch bei den persönlichen Meldungen werden die gleichen Karten ausgefüllt, wozu die Meldepflichtigen die erforderlichen Angaben zu machen haben. Wer sich schriftlich meldet, kann von der Ortsbehörde nötigenfalls zur Aufklärung oder Ergänzung seiner Angaben vorgeladen werden. Für Insassen öffentlicher oder privater Straf-, Besserungs-, Heil- und ähnlicher Anstalten haben die Anstaltsleiter die Meldungen zu erstatten, wobei ganz oder zum Teil Nachweisung durch Listen vom Kriegsamt erlaubt werden kann. Das gleiche gilt für geschlossene Unterrichtsanstalten (Internate). Wer sich bereits nach der Verordnung vom 1. März 1917 vorschriftsmäßig gemeldet hat, braucht sich jetzt nicht von neuem zu melden.

Die gesammelten und, soweit nötig, vervollständigten Meldekarten hat, wie bisher, die Ortsbehörde an die Einberufungsausschüsse weiter zu geben.

Nun ist die für jeden Meldepflichtigen (auch für solche, die sich schon nach der früheren Verordnung gemeldet haben) geltende Verpflichtung, auf Aufforderung des Vorsitzenden des Einberufungsausschusses persönlich zu erscheinen, auf Fragen des Vorsitzenden oder seines Vertreters Auskunft zu erteilen und sich einer Untersuchung durch den vom Vorsitzenden bestimmten Arzt zu unterziehen, sofern dies für die Feststellung der körperlichen Eignung des Hilfsdienstpflichtigen für eine bestimmte Arbeit erforderlich ist.

Zur weiteren dauernden Ergänzung der notwendigen Nachweisungen haben sich ferner persönlich bei dem für ihren Wohn- oder Aufenthaltsort zuständigen Einberufungsausschusse zu melden:

1. Alle männlichen Deutschen, die das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und die nach Ablauf der von der Ortsbehörde für die allgemeine (neue) Meldung bestimmten Frist aus dem Dienste im Heere oder in der Marine aus anderen Gründen als infolge einer Reklamation ausscheiden,
2. alle im Reichsgebiete wohnhaften männlichen Deutschen und Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die nach Ablauf der zu 1 bezeichneten Frist das 17. Lebensjahr vollenden,
3. alle männlichen Deutschen und Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre, die nach Ablauf derselben Meldefrist ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in das Reichsgebiet verlegen.

Auch hier gilt die Meldepflicht (zu 2 und 3) nicht für die dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörenden Personen.

Die Meldung hat binnen zwei Wochen zu erfolgen. Diese Frist beginnt in den Fällen zu 1 mit dem Tage nach der Entlassung aus dem Dienste im Heere oder in der Marine, in den Fällen zu 2 mit dem ersten Tage des 18. Lebensjahres, in den Fällen zu 3 mit dem Tage nach der Begründung des Wohnsitzes oder des gewöhnlichen Aufenthalts im Reichsgebiete.

Während der ganzen Dauer des Bestehens der Verordnung haben die Meldepflichtigen, nachdem sie registriert sind, jedesmal, wenn sie ihre Wohnung wechseln, oder aus der Beschäftigung bei einem Arbeitgeber ausscheiden, dies spätestens am 3. darauf folgenden Werktage mitzuteilen, und zwar nicht bei der Ortsbehörde, sondern bei dem Einberufungsausschuß, der für die Wohnung des Meldepflichtigen und im Falle des Wohnungswechsels für die bisherige Wohnung zuständig ist. Dabei ist eine neue Tätigkeit, ein neuer Arbeitsgeber, die neue Wohnung, sowie eine militärische Einberufung anzugeben. Für Anstaltsinsassen haben wieder die Anstaltsleiter die Anzeige zu erstatten. Das Ausscheiden hat auch der bisherige Arbeitsgeber derselben Stelle und in der gleichen Frist mitzuteilen. Bei Beamten liegt diese Pflicht dem unmittelbaren Vorgesetzten ob. Die Bestimmungen über diese späteren Mitteilungen gelten auch für diejenigen, die sich nach der Verordnung vom 1. März 1917 gemeldet haben.

Die bereits früher vorgesehenen Strafen für Nichtbeachtung der erlassenen Bestimmungen sind teilweise wesentlich verschärft worden, damit auch dadurch eine Erfassung sämtlicher zur Meldung aufgebotenen Hilfsdienstpflichtigen erreicht wird.

Zur Vermeidung von Mißständen sei nochmals betont, daß diese Verordnung ebenso wie die früheren nur den Zweck hat, eine vollständige Uebersicht über die vorhandenen Hilfsdienstpflichtigen zu erhalten. Die darin vorgeschriebenen Meldungen und Mitteilungen haben also nicht die Bedeutung, daß man sich damit schon unmittelbar zum vaterländischen Hilfsdienst meldet. Für diese letzteren Meldungen wie für die Heranziehung zum Hilfsdienst selbst verbleibt es vielmehr bei den Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes und der vom Kriegsamt erlassenen Anweisung über das Verfahren bei den auf Grund dieses Gesetzes gebildeten Ausschüssen vom 30. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 87). (WTB.)

Die Hamburger Tagung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes.

Hamburg, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Am Schluß des ersten Verhandlungstages der deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbände wurde einstimmig die Entschließung angenommen, in der betont wird, daß nach dem Kriege ungesäumt an die Herstellung leistungsfähiger Wasserstraßenverbindungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn geschritten werden muß. Als wichtigste dringendste Verbindungen kommen der Elbe-, Oder-, Donau-, Rhein-, Main-, Donaukanal in Betracht. Für den Großschiffahrtsweg von der Elbe nach der Donau ist der Kanal Pardubitz—Prerau zum Anschluß an den Oder-Donau-Kanal als beste Lösung anzusehen. Die Niederwasserregelung der Elbe ist auf das schleunigste zur Durchführung zu bringen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Schütze Karl Falkenstein, Sofienstr. 18, für tapferes Verhalten in schweren Kämpfen, unter gleichzeitiger Ernennung zum Gefreiten.

Kurt Günther, Telephonist in einem badischen Feldartl.-Regiment, Max-Josefstraße 14 wohnhaft, Sohn des Gerichtsvollziehers Reinhold Günther.

Musketier Heinz Ball, z. Zt verwundet in Stuttgart, Sohn des Kapitäns Joh. Ball, z. Zt. im Feld, für Tapferkeit vor dem Feinde.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Leutnant d. R. Hauptlehrer Hans Curth von Mannheim, zuletzt in Zwingenberg am Neckar.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat dem Major Freiherrn von Blittersdorff, Kommandeur einer Gebirgs-Art.-Abt., und dem Hauptmann und Abteilungsführer Hans Bender und dem Leutnant d. R. Karl Bäsch, in einem Rej.-Feldart.-Regt., das Ritterkreuz des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens verliehen.

Philipp Kohl, Unteroffizier in einem Armierungs-Bataillon, Arbeiter der Süddeutschen Kabelwerke, erhielt die Karl-Friedrich-Medaille am Bande.

Mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille wurde ausgezeichnet Unteroffizier Gg. Hoffmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, vor Ausbruch des Krieges Maschinenmeister in der Druckerei Dr. Haas, wohnhaft Amerikanerstraße 36.

Stadtsekretär Willy Adler, Unteroffizier bei einem Landwehr-Inf.-Regt., wohnhaft L. 8, 2, wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Obergefreiter Karl Uhl, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wohnhaft Friedrichsplatz 5.

Aus der Stadtratssitzung vom 15. November 1917.

Zur Gewinnung von Unterlagen und Vorbildern für die Anlage des Kriegerbegräbnisfeldes auf dem hiesigen Hauptfriedhof wird unter den in Mannheim wohnenden Künstlern ein Wettbewerb veranstaltet.

Der Gründungsvertrag der G. m. b. H. „Entladestelle Mannheim", an der die Stadt mit der Hälfte des Stammkapitals von 20 000 Mk. beteiligt ist, wird gutgeheißen.

Mit der Rauhfutterstelle Mannheim als Verteilungsstelle des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt für Heu u. dergl. Futterstoffe wird ein Vertrag abgeschlossen.

Zur räumlichen Vereinigung der seither auf mehrere Gebäude in verschiedenen Stadtteilen (Collinistraße, Tullastraße, Rosengarten und Rheinstraße) verstreuten Zweige des Lebensmittelamtes wird das Hotel „zum Deutschen Hof" gemietet. Der Umzug der einzelnen Abteilungen dahin soll möglichst bald bewerkstelligt werden.

Für die Abgabe der von der Stadtgemeinde für den Winterbedarf eingelegten in- und ausländischen Eier, mit deren Absatz demnächst begonnen werden soll, wird ein einheitlicher Verbraucherpreis von 30 Pfg. festgesetzt.

Für das neue Wirtschaftsjahr wird Zucker bis auf weiteres in seitheriger Höhe (auf den Kopf 800 Gramm in 4 Wochen) zugeteilt, jedoch die Verbrauchsmenge für Kinder im ersten und zweiten Lebensjahr um die Hälfte (400 Gramm in 4 Wochen) erhöht. Die künftigen Preise für die Abgabe des Zuckers werden derart geregelt, daß der Verbraucherpreis für Würfel-, Platten- und Kristallzucker 41 Pfg., für alle anderen Sorten 39 Pfg. für das Pfund beträgt.

Zum Vertrauensmann für den Bereich des Elektrizitätswerks Rheinau gemäß § 4 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 2. November 1917 über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit wird Oberingenieur Müller von der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft ernannt.

Die vom Volksschulrektorat vorgeschlagenen Maßnahmen zur Ersparung von Brennstoffen im Bereiche der Volksschule werden genehmigt. Aus erzieherischen Gründen bleibt auch während des Winters der Unterricht der Volksschule auf den Vor- und Nachmittag verteilt. Der Unterricht soll aber täglich um 4 Uhr enden, um an Brennstoffen zu sparen. Veranstaltungen, die sich auf die Zeit nach 4 Uhr erstrecken müssen, werden für die Schüler eines größeren Wohndistrikts in einem Schulhaus vereinigt. Alleinstehende Turnhallen mit Sonderheizung und größere Schulräume bleiben in der Regel unbenützt. Die Schulbäder sollen aufrecht erhalten werden; eine Einschränkung ist im Hinblick auf die zunehmende Körperunreinlichkeit der Schüler nicht möglich. Jedoch wird durch Zusammenlegung der Badezeiten usw. der Brennstoffverbrauch vermindert werden.

Von den höheren Lehranstalten sind je 2 in ein Gebäude zusammengelegt, sodaß Vor- und Nachmittagsunterricht unvermeidbar ist.

Die Bäckerinnung hat beim Bezirksamt beantragt, die Bäckereien und Brotverkaufsläden in Mannheim an den Sonn- und Feiertagen während der Dauer des Krieges mittags 1 Uhr zu schließen. Der Stadtrat ist damit einverstanden.

* **Kenntlichmachung der Auszeichnungen beim Tragen der Bänder.** Das Großh. Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen gibt folgendes bekannt: Von den Truppen werden in der Regel nur die Bänder der Auszeichnungen, ohne diese selbst, getragen. Da das Band des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens, der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille, des am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu tragenden Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwen und der am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu tragenden Verdienstmedaillen das gleiche ist, so hat sich das Bedürfnis ergeben, an diesem ohne die Auszeichnung getragenen Bande kenntlich zu machen, welche der genannten Auszeichnungen der Träger besitzt. Nach Allerhöchster Entschließung vom 7. ds. Mts. wollen Seine Königliche Hoheit der Großherzog daher gestatten, daß das ohne die Auszeichnung getragene Band kenntlich gemacht wird: 1. Bei den Rittern des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens durch Auflage eines grünen Lorbeerkranzes von 1,2 Zentimeter Durchmesser; 2. bei den Inhabern der goldenen Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille durch einen solchen Lorbeerkranz in Gold und bei den Inhabern der silbernen Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille durch denselben Kranz in Silber; 3. bei den Inhabern des am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu tragenden Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwen durch Auflage eines 1,2 Zentimeter hohen goldenen, gekrönten F. Das von den Inhabern der goldenen und silbernen Verdienstmedaille zu tragende Band erhält kein Kennzeichen. Die Beschaffung der Kennzeichen bleibt den Beliehenen überlassen.

* **Verkehr mit Gemüse und Rüben.** Die „Karlsruher Zeitung" schreibt halbamtlich: Die Verkehrsbeschränkungen, denen die meisten Amtsbezirke des Landes hinsichtlich des Rübenabsatzes mit Rücksicht auf die Versorgung unserer badischen Heimat schon durch die Bekanntmachung der Badischen Gemüseversorgung vom 2. ds. Mts. unterworfen worden ist, sind neuerdings auch auf die 11 damals freigelassenen Amtsbezirke und damit auf das ganze Großherzogtum ausgedehnt worden. Diese Anordnung hat sich durch die vielfach erfolgreichen Versuche, unter Ueberschreitung der Höchstpreise unsere Rübenernte in außerbadische Gebiete zu verschleppen, als notwendig herausgestellt und sie steht mit einer für weite Teile des Reiches gleichmäßig einsetzenden Bewirtschaftung der Rübenernte im Zusammenhang. Jedes Bedenken, daß durch diese Maßnahmen die bestehende Futtermittelnot gesteigert werden könnte, ist unbegründet. Denn nach II § 2 der Bekanntmachung über Gemüse vom 12. September 1917 bleiben im Falle einer Bewirtschaftung der Verbrauch und die Verarbeitung der bewirtschafteten Gemüse- und Futterarten im eigenen Haushalt oder Betriebe des Erzeugers zulässig, wie überhaupt die ganze Zwangsbewirtschaftung keineswegs eine Beschlagnahme, sondern lediglich eine Absatzbeschränkung bedeutet, die in erster Linie dafür bestimmt ist, unseren eigenen Landesbedarf an Rüben zur Ernährung von Mensch und Vieh zu sichern und das, was nach dessen Deckung unbedenklich entbehrt werden kann, einer geordneten Versorgung anderer Reichsteile zuzuführen.

* **Die öffentlich-rechtlichen Geldforderungen und ihre Beitreibung.** Vom Finanzministerium ist eine Verordnung über die Beitreibung der öffentlich-rechtlichen Geldforderungen im Bereiche der Zoll- und Steuerverwaltung erschienen. Danach sind die auf Grund des öffentlichen Rechts geschuldeten Geldbeträge (Gefälle) von den Behörden der Zoll- und Steuerverwaltung nach den Vorschriften dieser Verordnung anzufordern, zu erheben und zu betreiben. Zu den Gefällen, auf die diese Verordnung anzuwenden ist, gehören: die Landessteuern und die sonstigen landesrechtlichen Abgaben, die die Zoll- und Steuerverwaltung für die badische Staatskasse erhebt; die Zölle und Reichssteuern und die reichsrechtlichen Abgaben, die die Zoll- und Steuerverwaltung namens der badischen Staatskasse erhebt; die Abgaben, die die Zoll- und Steuerverwaltung für badische Körperschaften erhebt; Abgaben im Sinne der Verordnung sind auch die Gerichts-, Notariats- und Grundbuchkosten, die Gebühren und Auslagen in Verwaltungssachen, sowie die von den Justiz- und Verwaltungsbehörden erkannten Geldstrafen mit Einschluß der dienstpolizeilichen Geldstrafen. Wenn ein Pflichtiger nicht innerhalb der geordneten oder im Einzelfalle bewilligten Zahlungsfrist oder (bei Gefällen, bei denen keine Zahlungsfrist gewährt ist) bis zum Ablauf des Verfalltags bezahlt, so wird die Zwangsvollstreckung gegen ihn eingeleitet. Eine Mahnung der säumigen Schuldner findet nicht statt. Wenn keine Gefahr im Verzuge liegt, so soll die Zwangsvollstreckung erst ausgeführt werden, wenn von dem Ablauf der Zahlungsfrist oder des Verfalltages an eine Nachfrist von einer Woche umlaufen ist. Die Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1918 in Kraft. Ihre Vorschriften finden von dem genannten Zeitpunkt an auch auf die Gefälle Anwendung, die schon vorher fällig geworden sind.

* **Kunsthonigbezug.** Man schreibt uns: Am Mittwoch sollte es lt. Bekanntmachung des Lebensmittelamtes in allen Läden gegen Marke B 2 Kunsthonig geben. Da Brotaufstrich kaum mehr vorhanden ist, freute man sich natürlich ob dieser Kunde. Aber die Freude war für viele verfrüht. Wer morgens nicht alles liegen und stehen ließ und den Honig holte, kam zu spät. „Schon ausverkauft!" bekam man schon am Nachmittag überall zu hören. Trotzdem steht die gleiche Ankündigung wieder in den Blättern. Daß diese Art ihren Zweck nicht erfüllt, liegt auf der Hand. Entweder war die verfügbare Menge zu gering; dann sollte die Ankündigung besser unterbleiben, bis es für alle reicht, oder die Rationierung sollte richtig vorgenommen werden. So wie es jetzt gemacht wurde, löst die Verfügung nur Verdruß, Erbitterung und Enttäuschung aus. Das in Aussicht gestellte Quantum erhielt nur, wer mehrere dienstbare Geister hatte und sofort alle Läden abklopfen konnte, bis er einen fand, der noch hatte. Das ist aber unnütze und unnötige Zeitverschwendung, die man unseren Hausfrauen jetzt nicht zumuten sollte. Veranstaltung von Wettrennen in jetziger Zeit gehört behördlich verboten, nicht hervorgerufen. Man rechne doch diesen Artikel auch auf die Kundenliste und rationiere so, daß alle ihren Anteil bekommen zu einer Zeit, die ihnen passend ist. Kaufleuten wie Verbrauchern wäre viel Aerger erspart.

* **Keine Erhöhung der Obstpreise.** Um keine unberechtigten Hoffnungen in Händlerkreisen aufkommen zu lassen, teilte die Reichsstelle für Gemüse und Obst mit, es sei keinesfalls damit zu rechnen, daß die durch Bekanntmachung vom 26. Juni 1917 festgesetzten Höchstpreise für Obst irgendwie erhöht werden. Es kommen lediglich die festgesetzten Zuschläge in Frage. Der betreffende Passus jener Verordnung lautet wie folgt: „Der Erzeuger darf beim Verkauf vom 1. November 1917 ab einen Zuschlag von 10 v. H., vom 16. Dezember 1917 ab einen Zuschlag von 15 v. H., vom 16. Januar 1918 ab einen Zuschlag von 25 v. H., vom 1. März 1918 ab einen Zuschlag von 35 v. H., vom 1. April 1918 ab einen Zuschlag von 50 v. H. für Lagerung auf die festgesetzten Höchstpreise berechnen."

* **Berichtigung.** In unserem Bericht über die Tagung der allgemeinen katholischen Kirchensteuer in Freiburg hat sich eine Unrichtigkeit eingeschlichen. Die vorgesehenen Ruhegehälter der Geistlichen sollen vom 40. bis 45. Dienstjahre (nicht Lebensjahre) von 2400 auf 2800 und vom 46. Dienstjahre an auf 3000 Mk. erhöht werden.

* **Preise für Brennmaterialien.** Das Preisprüfungsamt, Rathaus, Zimmer 106, macht darauf aufmerksam, daß auf Grund der Bekanntmachung der Preisprüfungsstellen für Kolonialwaren und für Fleisch und Fleischwaren vom 27. Dezember 1915 die Verkäufer, welche Bündelholz, Kohlen, Koks, Briketts im Kleinhandel absetzen, verpflichtet sind, die Preise in einem vom Preisprüfungsamt abgestempelten Preisaushang zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Die Uebertretung der fraglichen Vorschriften ist mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bedroht.

* **Sind Damenhüte Artikel des täglichen Bedarfs?** Auf diese bisher ungeklärte Frage hat die Fachzeitung „Die Modistin" nachstehenden Bescheid vom Staatssekretär Dr. Aug. Müller erhalten: „Damenhüte sind im allgemeinen nach diesseitiger Auffassung zu den „Gegenständen des täglichen Bedarfs" im Sinne der Kriegsgesetzgebung zu rechnen; denn bei der jetzigen Knappheit der Textilwaren kann die Zugehörigkeit zu diesem Begriff nicht von der Qualität der Hüte abhängig gemacht werden. Dabei ist es indessen nicht ausgeschlossen, daß ausnahmsweise einzelne Exemplare von Hüten als reine Luxusartikel im Sinne des Reichsgerichtsurteils vom 12. Mai 1916 anzusehen sind."

* **Keine Weihnachtslebkuchen.** Der um die Weihnachtszeit so beliebte und begehrte Lebkuchen ist in diesem Jahre nicht zu haben, weil die Reichsgetreidestelle den betreffenden Betrieben Mehl für Lebkuchen und Keks für das Jahr 1917—18 nicht liefert.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag, den 19. November in aller Stille Herr Egidius Glas, Betonmeister, mit seiner Ehefrau Babette geb. Kipp, Mittelstraße 64 wohnhaft.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater Apollo.** Heute Samstag geht „Bruder Straubinger" zum erstenmal in Szene. Die Titelpartie hat Herr Oberland-Klay inne. In Hauptpartien sind die Damen: Sturm, von Trembecke und Körner, sowie die Herren: Rottner, Scheyer und Bertram beschäftigt. Am morgigen Sonntag wird die Operette nachmittags und abends gegeben.

* **Heiterer bunter Abend im Rosengarten.** Am morgigen Sonntag veranstaltet die Rosengartenkommission im Nibelungensaal einen heiteren bunten Abend. Neben gesanglichen Darbietungen aus verschiedenen Operetten wird die einaktige Burleske „Der grobe Gottlieb" in Szene gehen. Die Mitwirkenden sind aus dem Anzeigenteil ersichtlich. Den musikalischen Teil bestreitet wieder die Kapelle des 1. Ersatzbataillons unseres Grenadierregiments unter Kapellmeister Schulzes Leitung. Die Besucher seien ganz besonders auf zwei Neuerungen aufmerksam gemacht, die sich nach den Erfahrungen der vergangenen Abende als notwendig erwiesen haben: Das äußerst störende Umhergehen auf der Empore während der Vorträge ist streng verboten. Außerdem dürfen Besucher, die vor Abwicklung des Programms den Saal verlassen, um ihre Garderobe abzuholen, den Saal nicht mehr betreten.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
17. November Samstag	Abonnement A Mittlere Preise	Maria Magdalena Anfang 7 Uhr	
18. November Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	Der Freischütz Anfang 6½ Uhr	Das Extemporale Anfang 8 Uhr
19. November Montag	4. Volks-Vorstellung	Charlotte Stieglitz Anf. 7½ Uhr	
20. November Dienstag	Abonnement B Mittlere Preise	Florian Geyer Anfang 7 Uhr	
21. November Mittwoch	Außer Abonn. Hohe Preise	Lohengrin Ortrud: Langendorff Anfang 6½ Uhr	
22. November Donnerstag	Abonnement D Mittlere Preise	Judith Anfang 7 Uhr	
23. November Freitag	Abonnement A Hohe Preise	Die Schneider v. Schönau Anfang 7 Uhr	
24. November Samstag	Abonnement C Mittlere Preise	Neu inszeniert: Der Fächer Anfang 7½ Uhr	
25. November Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Carmen Anfang 6 Uhr	Die Ehre Anfang 7½ Uhr

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Letzter Kammermusikabend des Mannheimer Trio.

Das Mannheimer Trio, welches vor drei Jahren einen Beethoven-, im vergangenen Winter einen Brahmszyklus veranstaltete, hat für diesen Winter ein besonders interessantes Generalprogramm zugrunde gelegt, das neben klassischen und romantischen Meistern mehr als bisher die Modernen zum Worte kommen läßt. So wird der zweite Abend den Schweizern G. Weber, Hans Huber und v. Andrae, der dritte einem jungen talentierten Wiener Korngold, Reger und Schubert, das Schlußkonzert Beethoven, Grieg und Tschaikowsky gewidmet sein. Ein lobenswertes Beginnen, das den Dank aller Kunstfreunde verdient!

Der gestrige Eröffnungsabend hielt zwar nicht ganz, was er versprochen. Er hatte die Erstaufführung des D-dur-Trio von Ewald Strasser vorgesehen, das aus dem Manuskript gespielt werden sollte. Hindernisse, die wir nicht kennen, die aber im Kriege leicht zu erklären sind, veranlaßten aber in letzter Stunde eine Aenderung der Vortragsfolge. Anstelle Strasser's trat Rob. Schumann in seinem D-moll-Trio op. 63. Es entstammt dem Jahre 1847, und sein Grundcharakter ist düstere Leidenschaft. Seinem Stil nach liegt es mehr dem Brillanten als streng kammermusikalischen zu. Die Wiedergabe war eine ungemein schwungvolle bei aller Feinheit der inneren Ausgestaltung. Professor Rehberg bot den Klavierpart in geradezu vollendeter Weise, Konzertmeister Birkigt spielte tonschön und ausdrucksinnig, Konzertmeister Müller entfaltete eine warme, männlich schöne Kantilene. Die einzelnen Sätze schienen in ihrem Stimmungsgehalt tief erfaßt und treffend charakterisiert. Die dynamische Abstufung war eine sehr sorgfältige, so das ppp nach dem ritt. im ersten Satze. In schärfster Rhythmisierung erschien der lebhafte zweite Satz mit dem kanonisch gehaltenen F-dur-Trio. Der musikalische Höhepunkt ist der geheimnisvolle dritte Satz in a-moll, dessen Wiedergabe dem Vortragsgeschmack der Interpreten ein ehrendes Zeugnis ausstellte. Das feurige Finale moduliert von D-dur nach G-dur, e-moll, G-dur nach D-dur. Es wurde innig begrüßt und fand wie das ganze Werk freundliche Aufnahme seitens der zahlreichen Hörer.

In der A-moll-Sonate op. 50 lernte man Herzogenberg, den unsere Musikhochschule vor einigen Jahren als feinsinnigen Oratorienkomponisten in Erinnerung brachte, hier auch als Kammermusikkomponisten kennen. Herzogenberg, der als Lehrer des Kontrapunktes an der Berliner Musikhochschule wirkte, erweist sich in seiner A-moll-Sonate als der kunsttechnisch gewappnete, formgewandte Musiker gemäßigten Fortschritts. Die Herren K. Müller und W. Rehberg brachten die vielen Schönheiten der Sonate zu lebendigem Blühen, und nach dem musikalischen Höhepunkt des Werkes, dem prächtigen Allegro-Finale, setzte der Beifall außerordentlich lebhaft ein. Weitaus das gedankenreichste, gehaltvollste Werk aber bildete den Schluß des anregenden Abends. Regers Klaviertrio in E-moll op. 102 ist in der Tat dem Besten zuzuzählen, was der leider so früh verstorbene, äußerst fruchtbare Meister hinterließ. Ein eigenartiges Auf- und Abwogen packt uns im ersten Satze, der gleich gediegen nach Form und Inhalt in hohem Grade fesselte. Wie ein nächtlicher Spuk mutet der zweite Satz mit seinen Pizzikatotönen, mit seiner schönen melodischen Linie in der Mitte und dem kunstvollen Kanon an. Weniger unmittelbar fließt der Erfindungsstrom im Andante con moto, wogegen das Largo, das Reger während der Krankheit seiner geliebten Frau schrieb, durch Empfindungstiefe gefangen nimmt. Unsere einheimischen Künstler boten das Werk mit Kraft und männlichem Einschlag. Sie hatten sich tief in ihre Aufgabe versenkt und wußten alle Sätze ihrer Eigenart entsprechend zu charakterisieren und hinreißend zu beleben. Die Hörer waren enthusiasmiert und dankten durch lebhaften Beifall.

Das zweite Konzert am 17. Dezember ist als „Schweizer-Abend" gedacht und verspricht interessante Kunstgenüsse. J. W.

Das Erwachen des Geistigen in der Kunst.

In der Akademie für Jedermann begann gestern abend im starkbesetzten Vortragssaal der Kunsthalle Herr Dr. Hartlaub seine Vorträge. Er wird im Laufe des Winters eine zusammenhängende Darstellung der Kunst der Gothik geben und er schuf sich mit der gestrigen Einzeldarbietung, in der er „das Erwachen des Geistigen in der Kunst" behandelte eine gute Grundlage für die geplante Kulturarbeit. Das Geistige hat im Rahmen seiner Ausführungen nicht den Sinn der praktisch-wissenschaftlichen, sondern des Metaphysischen, Uebersinnlichen. Alle Kunst ist Vergeistigung der Eindrücke, eine Offenbarung des Geistigen in der Kunst wird dann vorhanden sein, wenn der Künstler selbst an das absolut Geistige in seiner Kunst glaubt. Ganz unabhängig vom Begrifflichen, kann schon in Linie, Form und Farbe der Glaube an das Geistige bezeugt werden. Die erste Stufe der Entwicklung, die ihren Boden im alten Aegypten hat, ist die „weltgestaltige". Die Materie ist dem Aegypter heilig, der Geist ist nicht in den, sondern um die Dinge. Die zweite Stufe — altindische Kunst ist die „gestaltlose" Auffassung, das Geistige ist transzendent geworden, das orientalische Gesetz der Wiederholung — im Gegensatz zu dem europäischen der Ueberholung — tritt in Erscheinung, hier sind keine festen Grenzen des Plastischen, kein Block- und Profilgang, wie in der ersten Stufe. In der in gleicher Entwicklung stehenden chinesischen Kunst ist die Erscheinung ein Traum, alles ist fließend.

In der Entwicklungsstufe der Griechen ist der Mensch das Maß aller Dinge, die seelische Bewegung ist gewichen, in der späteren griechischen Kunst wird der Blick zum ersten Mal Ausdruck. Der christliche Spätstil verbindet sich mit dem nordischen Frühempfinden. Der europäische Geist, der klärt, ist lebendig geworden, wir sehen die Beziehung der sichtbaren Form auf das Unsichtbare, wir haben die Stufe der „Gottgestaltigkeit". Der Geist ist nicht mehr etwas von außen Herantretendes, sondern etwas von innen heraus organisch Entwickeltes. Dann erleben wir die Stufe der naturgestaltigen Kunst. Gott ist in der Natur lebendig, das Licht, das sich über Gutes und Schlechtes ausbreitet, ist der Stellvertreter Gottes. Bei Michel Angelo z. B. ist der Leib nicht mehr das Gefäß des Geistes, das Licht zerreißt die Leiblichkeit. Rembrandt vollzieht am Vollkommensten die Gottheit in der Natur. Der Klassizismus um 1800 brachte dann eine Ernüchterung. Die Kunst des 19. Jahrhunderts ist keine Kunst des Geistigen, das Stillleben ist seine eigenartige Form. Zum Schlusse widmete der Vortragende dem Impressionismus und schließlich auch dem Expressionismus einige Ausführungen, die in den folgenden Vorträgen ergänzt und vertieft werden sollen bis zur Urteilsbildung darüber. Die letzte Stufe der Entwicklung ist die „Ichgestaltige". — Der Vortrag wurde mit herzlichem Beifall bedankt. pp.

Theaternachricht.

Der für Ende nächster Woche geplanten Aufführung von Oskar Wildes satirischer Gesellschaftskomödie „Der Fächer" liegt eine neue Bearbeitung und Uebersetzung des Intendanten Dr. Hagemann zu Grunde, der auch die Einstudierung leitet.

Konzert Else Hildebrand — Walter Meyer-Rabon.

Morgen Sonntag abend, Beginn ½8 Uhr, findet der Lieder-Abend Else Hildebrand, unter Mitwirkung des Pianisten Walter Meyer-Rabon, mit dem bekanntgegebenen Programm statt. (Karten im Mannheimer Musikhaus und am Abend im Casinosaal.)

MARCHIVUM

Zur Neuregelung der Bezüge der städtischen Beamten und Arbeiter.

Zu gestrigen 2. Morgenblatt der „Frankfurter Zeitung" ist ein Bericht über die letzte Bürgerausschußsitzung erschienen, in dem in durchaus entstellter Weise die Stellungnahme der Nationalliberalen Partei zu der Vorlage über die Neuregelung der Bezüge der städtischen Beamten und Lehrer wiedergegeben wird. Die Nationalliberalen König, Lenel und Dr. Benfinger machten, so wird in dem Bericht ausgeführt, auf die Gefahren aufmerksam, die der Mannheimer Industrie aus der Festlegung der Teuerungszulage für die spätere Entwicklung drohen, indem sie die Zulagenpolitik der umliegenden Städte, insbesondere Karlsruhes und Frankfurts, als vorbildlich hinstellten. Dem Antrage auf Ueberweisung der Vorlage an eine gemischte Kommission, so heißt es im Anschluß an diese Bemerkungen weiter, trat der Sprecher der Sozialdemokraten, Stadtverordneter Geck, scharf entgegen. Gegen diese Art der Berichterstattung muß mit aller Entschiedenheit protestiert werden. Man muß aus den Mitteilungen der „Frankf. Ztg." den Eindruck gewinnen, daß die natl. Fraktion die Zurückverweisung der Vorlage an eine gemischte Kommission beantragt hat. Eine derartige Behauptung ist eine direkte Unwahrheit, die wir mit aller Schärfe zurückweisen. Herr Stv. Lenel hat, wie er einleitend betonte, im Namen der von ihm vertretenen industriellen Korporationen gesprochen und hierbei den Antrag auf Zurückverweisung der Vorlage an eine gemischte Kommission gestellt. Die Abstimmung über den Antrag hat gezeigt, daß die überwiegende Mehrheit der Fraktion mit diesem Antrage nicht einverstanden war. Der Berichterstatter der „Frankf. Ztg." hätte in diesem Sinne berichten müssen, wenn es ihm darum zu tun gewesen wäre, ein wahrheitsgetreues Bild der Verhandlungen zu geben. Weiter unten heißt es ferner in dem Bericht: „Die Sprecher der anderen Fraktionen befürworteten die Neuregelung lebhaft". Demgegenüber ist festzustellen, daß der Sprecher der natl. Fraktion, Herr Rechtsanwalt König, grundsätzlich mit der gleichen Wärme für die Vorlage eingetreten ist und nur gegen die Form der Zulagen die in der Fraktion geäußerten Bedenken wiedergegeben hat. Bei der Abstimmung über die Vorlage hat sich ja gezeigt, daß diese Bedenken vor der Notwendigkeit in den Hintergrund gedrängt worden sind, den städtischen Beamten und Arbeitern die unbedingt notwendigen Zulagen nicht länger vorzuenthalten. Wir dürfen wohl erwarten, daß die „Frankf. Ztg." eine entsprechende Richtigstellung bringt.

Polizeibericht vom 17. November 1917.

Leichenländung. Die im Polizeibericht vom 15. d. Mts. erwähnte, an der Stefanienpromenade beim Birkenhäuschen aus dem Rhein gelandete unbekannte männliche Leiche wurde als die des 52 Jahre alten verheirateten Fabrikmeisters Arthur Milz von Königsberg, zuletzt wohnhaft in Altrip, anerkannt. Milz ist am 18. Oktober l. Js., abends 8 Uhr, von einem Schiff bei Altrip infolge Unvorsichtigkeit in den Rhein gefallen und ertrunken.

Vermutliche Gasvergiftung. Eine 61 Jahre alte Taglöhnersehefrau, K 4, 25 wohnhaft, wurde in der Nacht vom 14./15. ds. Mts. in bewußtlosem Zustande, vermutlich durch Einatmen von Gas hervorgerufen, in ihrer Wohnung aufgefunden und ins Krankenhaus verbracht, woselbst sie am 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist.

Aus Ludwigshafen.

* **Zu dem Wertbriefdiebstahl auf dem hiesigen Hauptpostamt** gehen uns noch folgende Einzelheiten zu: In dem Wertbrief, der von einem vorderpfälzischen Vorschuß-Verein nach Frankfurt a. M. angewiesen war, befanden sich 660000 Mark in Tausendmarkscheinen. Am Nachmittag des 14. November wurden 37 Wertpakete an der Hauptpost zur Verbringung an den Zug nach Frankfurt a. M. verladen, darunter auch dieses Paket. Dieses Paket wurde bei der Ankunft des Zuges in Frankfurt a. M. vermißt. Die Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß ein Postaushilfsbote namens Otto Holdefer von Alsheim an der Pfrimm das Paket bei der Ladung genommen hatte, in dessen Wohnung wurden bei der Haussuchung 585 000 Mark und bei einer Haussuchung bei der Geliebten des Holdefer in Gonsheim der Rest des Geldes gefunden. Der Geliebten hatte der Täter vorgeschwindelt, er habe das Geld gewonnen.

Aus dem Großherzogtum.

)(**Heidelberg**, 17 Nov. Der Schneider Fritz Hellinger aus Leimen, der den Kaufmann Sigmund Wolf ermordet hatte, ist jetzt, da Geisteskrankheit bei ihm festgestellt worden ist, außer Verfolgung gesetzt und in einer Irrenanstalt untergebracht worden.

)(**Bretten**, 15. Nov. Durch Feuer wurde das Sägewerk der Firma Gebr. Harsch zum größten Teil zerstört. Das Maschinen- und Kesselhaus konnte gerettet werden.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** Morgen Sonntag treffen sich laut Anzeige auf dem Phönixsportplatz Alemannia Worms und der Neckargaumeister Phönix zum fälligen Pokalspiel. Es muß bis zur Entscheidung gespielt werden.

Letzte Meldungen.

Das Gefecht des Hilfskreuzers „Marie" im Kattegat.

Berlin, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber das Gefecht mit neun englischen Zerstörern im Kattegat hat der mittlerweile nach Deutschland zurückgekehrte Kommandant, Kapitänleutnant d. Res. Lauterbach, seiner militärisch vorgesetzten Stelle folgende Angaben gemacht:

Der Hilfskreuzer „Marie" befand sich am 2. November auf einer Kreuzfahrt im Kattegat und stand um 7 Uhr morgens in der Nähe der schwedischen Insel Kullen. Plötzlich schälten sich aus dem leichten Morgennebel eine Reihe von Zerstörern heraus, deren Nationalität vorerst nicht zu erkennen war, die vielmehr im ersten Augenblick für deutsche Boote gehalten wurden. Die Zweifel wurden jedoch sehr bald behoben und die mit schneller Fahrt herankommenden Gegner konnten als Engländer festgestellt werden. Sie schlugen einen großen Bogen und die „Marie" und das Führerschiff hißte das Signal: Zeigen Sie Ihre Nationalflagge! Sobald die Feinde als Engländer erkannt worden waren, war „Klar Schiff zum Gefecht" angeschlagen worden. Die Kriegsflagge stieg am Mast empor und aus den Geschützen der „Marie" schlugen die ersten Granaten nach dem Feinde hinüber, die nun ihrerseits auf nur zweihundert Meter Entfernung ein lebhaftes Feuer aus allen Geschützen eröffneten. Obwohl es dem gutgezielten Feuer des deutschen Hilfskreuzers mit wenigen Schüssen gelungen war, zwei der Feinde außer Gefecht zu setzen, sodaß sie sich aus der Feuerlinie zurückziehen mußten, war das sich tapfer wehrende kleine deutsche Schiff der Uebermacht doch nicht gewachsen. Treffer auf Treffer schlug in die dünnen Eisenwände hinein und setzten durch Explosionen die Munitionskammer und das ganze Hinterschiff in Flammen. Als dann auch Granaten in die Maschine eingeschlagen waren und ein aus nächster Nähe abgefeuerter Torpedo das hintere Schiff auseinanderriß, gab der Kommandant den Befehl, das Schiff zu verlassen. Ein weiteres Verbleiben auf dem Schiffe hätte nur noch mehr Menschenleben gefordert. Der Kommandant begab sich mit einigen Leuten nach dem Vorschiff, das weniger beschädigt war, und versuchte die kleine Jolle auszusetzen. Die übrigen Leute waren inzwischen achtern über Bord gesprungen und zumteil von den Engländern aufgefischt worden, worauf die Zerstörer, ohne den Untergang der „Marie" abzuwarten, eiligst davondampften. Bekanntlich haben sie eine halbe Stunde später wehrlose, redlich ihrer Arbeit obliegende deutsche Fischdampfer ohne Warnung versenkt und sogar noch die Rettungsboote beschossen. Als die Engländer außer Sicht gekommen waren, stieß die kleine Jolle der „Marie" mit 15 Mann von dem brennenden, sinkenden Hilfskreuzer ab, nachdem der Kommandant noch drei Hurras auf S. M. den Kaiser und das Schiff ausgebracht hatte. Noch einmal wurde um das todwunde Schiff herumgefahren, um vielleicht im Wasser treibende Verwundete zu retten, es wurde jedoch keiner mehr angetroffen. Gegen 9 Uhr wurden die Schiffbrüchigen dann von dem dänischen Dampfer „Valgas" aufgenommen und nach Kopenhagen gebracht. Dort fanden die Verwundeten, darunter der Kommandant, dem ein eigroßes Sprengstück aus der Schulter entfernt werden mußte, in dem Städtischen Krankenhause Aufnahme. Diese war glänzend. Die Einrichtungen des Hospitals waren hervorragend, die Hilfsbereitschaft des dänischen Personals über alles Lob erhaben.

Aus dem vorstehenden Bericht geht klar hervor, daß die von englischer Seite über das Seetreffen am 2. November gebrachte Veröffentlichung nicht der Wahrheit entspricht, daß vielmehr der Hilfskreuzer sich bis zum äußersten gewehrt hat. So hat in dem kaum 10 Minuten währenden Gefecht das eine der hinteren Geschütze allein 29 Schüsse abgegeben. Bemerkenswert ist, wie eilig es die englische Uebermacht hatte, sich von dem Kampfplatz zu entfernen. Dadurch wurde es einem Teil der Besatzung möglich, völlig unbehelligt zu entkommen.

Freiherr von Stein Dr. Schwanders wahrscheinlicher Nachfolger.

m. **Köln**, 17. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Als Nachfolger des demnächst zurücktretenden Leiters des Reichswirtschaftsamtes Dr. Schwander, wird der Unterstaatssekretär des Reichsamtes des Innern, Freiherr von Stein, derzeitiger Vertreter des Reichsamtes des Innern im Großen Hauptquartier, bezeichnet. Nach unserer Kenntnis schweben darüber Verhandlungen, mit Bestimmtheit ist die Entscheidung noch nicht vorauszusehen.

Die Wahlrechtsvorlage.

⊡ **Berlin**, 17. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Wie die „Nationalzeitung" meldet, soll den Fraktionsführern die preußische Wahlrechtsvorlage bereits bekanntgegeben sein. Darnach handelt es sich im ganzen um drei Vorlagen, von denen die eine die Reform des Wahlrechts zum Hause der Abgeordneten, die zweite eine Reform des Herrenhauses und die dritte die Abänderung einiger budgetrechtlicher Bestimmungen vorsieht.

Für die Wahl zum Abgeordnetenhaus plant die Regierung die Einführung eines gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts, das jedem Preußen zustehen soll, der drei Jahre dem preußischen Staatsverband angehört und ein Jahr in der Gemeinde wohnt. Eine neue Teilung der Wahlkreise ist nicht beabsichtigt, doch soll denjenigen Kreisen, die mehr als 250 000 Einwohner haben, soweit sie durch nur einen Abgeordneten vertreten sind, ein zweiter Vertreter zugebilligt werden.

Die Reform des Herrenhauses hat die Modernisierung dieses Hauses zum Zweck und zwar soll der Einfluß der Organe der Selbstverwaltung, des Handwerks, der Industrie udn des Handels vergrößert und demzufolge der der Landwirtschaft abgeschwächt werden. Gleichzeitig sollen die Rechte des Herrenhauses auf dem Gebiete der Finanzgesetzgebung eine Erweiterung erfahren. Eine Verkoppelung der drei Vorlagen wird von der Regierung nicht gewünscht, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Mehrheit des Landtages eine solche Verbindung durch ein Mantelgesetz herbeiführt.

Aus einer Mitteilung des Staatsministeriums an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses ist zu entnehmen, daß die Wahlrechtsvorlage wahrscheinlich am 26./27. November dem Hause zugeht, also vermutlich am 28./29. verteilt sein wird. Die erste Beratung findet dann auf Wunsch des Ministerpräsidenten nicht vor dem 4. Dezember statt.

Die politische Betätigung der Staatsbahnen in Preußen.

⊡ **Berlin**, 17. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Abgeordneten Fuhrmann (Ntlb.), Mertin (Fr. Kons.), Freiherr von Loes (Ztr.) und Winkler (Kons.) haben mit Unterstützung von Mitgliedern der nationalliberalen, konservativen, freikonservativen und Zentrums-Fraktion im preußischen Abgeordnetenhaus folgenden Antrag eingebracht. „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, das den Staatsbeamten zustehende Recht der politischen Betätigung unter Zurücknahme neuerdings versuchter Einschränkungen sicherzustellen."

Dieser Antrag wendet sich, wie der „Deutsche Kurier" schreibt, vor allem gegen die neuerdings bekanntgewordenen Erlasse des Ministers des Innern, der den Beamten seines Ressorts die politische Betätigung für die Deutsche Vaterlandspartei untersagte.

Revolution in Ekuador.

m. **Köln**, 17. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Wie Havas meldet ist in Ekuador Revolution ausgebrochen. Verschiedene Orte sind in den Händen der Revolutionäre.

Die Drahtverbindung Hauptquartier—Petersburg unterbrochen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund" berichtet: Russischen Blättern zufolge sind erneut die Drahtverbindungen mit Petersburg und dem russischen Hauptquartier in Mohilew abgebrochen, wodurch sich das Ausbleiben der russischen Heeresberichte erkläre.

Cadornas Mißtrauen gegen die Schweizer.

⊡ **Berlin**, 17. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Das in Lugano erscheinende Blatt „Popolo Liberta" schreibt: Nach sicheren Informationen war vor Beginn der österreichisch-deutschen Offensive ein italienisches Heer an der schweizerischen Grenze aufgestellt. Alle Grenzübergänge waren seit geraumer Zeit befestigt.

Cadorna mißtraute nämlich den Schweizern und fürchtete stets entweder seitens der Schweizer selbst oder seitens der durch die Schweiz marschierenden Zentralmächte einen Angriff. So beging er die grenzenlose Unklugheit, seine Hauptfront zu schwächen, sodaß sein ungerechtfertigtes Mißtrauen den Italienern die bittersten Früchte trug.

Die Lebensmittelschwierigkeiten in Oberitalien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Schweizer Preßtelegraph meldet aus Mailand: Die Lebensmittelversorgung in den oberitalienischen Städten beginnt sich infolge des Zustroms von Flüchtlingen zusehends schwieriger zu gestalten. Vielerorts ist die sofortige Einführung von Lebensmittelkarten notwendig. Die Stadtverwaltung von Mailand faßt die Rationierung der Lebensmittel auf 1. Dezember ins Auge. Laut „Corriere" wurde der Eisenbahnverkehr in Oberitalien weiter stark eingeschränkt und verschiedene Züge ausgeschaltet. — Luzatti, der ehemalige Ministerpräsident, wurde zum Oberkommissar für das Flüchtlingswesen ernannt. — Das Statthalteramt in Rom hat gegen die Begünstigung der Fahnenflucht in Italien die allerstrengsten Maßnahmen angeordnet. Solche Begünstigungen werden mit Zuchthaus von 8 bis 15 Jahren bestraft. Die Behörden in Genua haben eine starke Einschränkung der Theater- und Kinovorstellungen angeordnet.

Entsendung amerikanischer Truppen in Aussicht genommen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Die schweizerische Presse meldet aus Paris: An der Hilfsaktion von Italien sind England und Frankreich in gleichem Maße beteiligt. Die Entsendung amerikanischer Truppen ist in Aussicht genommen.

⊡ **Berlin**, 17. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Germania" mitteilt, wird der Reichskanzler am Montag in Berlin eintreffen, um die Geschäfte zu übernehmen.

Mannheimer Vokalquartett.

Die Damen Manski, Freund und die Herren Lippmann und Fenten haben sich zum „Mannheimer Vokalquartett" zusammengeschlossen und werden als solches zunächst erstmalig in einem eigenen Konzert vor das Mannheimer Publikum treten.

Einziger Lieder- und Arien-Abend Kammersänger Walter Kirchhoff.

Walter Kirchhoff wird in seinem am 29. November im Musensaal stattfindenden Liederabend von Herrn Hellberger aus Frankfurt a. M. begleitet. Der Pianist leitet das Konzert mit der Beethoven'schen Sonate in As-dur Op. 110 ein und umfaßt das Programm des weiteren vier Lieder von Brahms, den Liederzyklus an die ferne Geliebte von Beethoven, eine Arie von Händel und vier Lieder von Wolf. Herr Hellberger beschließt den Abend mit zwei Liszt'schen Kompositionen: a) Am Quellenrand, b) 6. Rhapsodie. (Karten im Mannheimer Musikhaus.)

Handel und Industrie.

Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik Ludwigshafen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 12. Dezember stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

Verkauf der de Wendel-Werke.

Düsseldorf, 16. Nov. Der Liquidationsverkauf der de Wendelschen Erz- und Hüttenwerke in Hayingen an einen Interessentenkonzern steht unmittelbar vor dem Abschluß. Dem Konzern gehören an: Krupp, Thyssen, Klöckner-Konzern, Gelsenkirchen-Konzern, Röchlings, Gute Hoffnungshütte, Phönix und einige andere Mitglieder des Stahlwerksverbandes. Der Zuschlag soll ohne Versteigerung unter der Hand erfolgen. Der Interessentenkonzern läßt eine Beteiligung des Reiches zu. Ein Drittel der Verhüttung darf außerhalb Lothringens vorgenommen werden.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 16. Nov. (WTB.) Die Börse stand heute unter dem Eindrucke der Berichte vom Budapester Markte, an welchem gestern starke Verflauung eingetreten war. Im Anschluß hieran eröffnete der freie Börsenverkehr bei starkem Angebot zu empfindlich herabgesetzten Kursen. Leitende Bankpapiere fielen um 10 bis 40, ungarische Bankwerte 37—100, Staatseisenbahnwerte bis 62, Montanwerte bis 29, ungarische Montanwerte bis 90, Orientbahnaktien um 65 und türkische Tabaksaktien um 40 Kronen. Auch im Schranken waren Schiffahrts- und Industriepapiere angeboten. Im Verlaufe bewirkten Rückkäufe und Deckungen sowie bessere Berichte vom Budapester Markt eine teilweise Erholung, zumal sich in leitenden Kulissen- und Schrankenwerten das Angebot merklich verringerte. Der Anlagemarkt bewahrte seine ruhige Haltung.

Wochenausweis der Bank von England vom 15. November 1917.

	in Pfund Sterling.		geg. Vw.
Gesamtrücklage	31 697.000	—	554.000
Notenumlauf	42 359.000	—	31.000
Barvorrat	55.605.000	—	550.000
Wechselbestand	90 103 000	—	1.052.000
Privatguthaben	120.511 000	—	526.000
Staatsschatzguthaben	42 225 000	—	1.274.000
Notenreserve	29.909.000	—	430.000
Regierungssicherheiten	58.721.000	—	162.000

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 19.46%, gegen 19.60% in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 379 Mill. gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres + 57 Millionen Zunahme.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 16. November. Wechselkurse. Deutschland . 64.— (62.50)

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Wien	20.75	20.50	Paris	76 71	76.50	Kristiania	147.—	—.—
Holland	186.50	182.—	Italien	51.15	52.50	Petersburg	65.—	—.—
New York	4.41	4.40	Kopenhagen	147.—	—.—	Madrid	184.—	—.—
London	20.95	20.90	Stockholm	171.—	—.—	Buenos Aires	202.—	—.—

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 15. Nov. Börsenbericht. Zu Beginn des heutigen Verkehrs an der Fondsbörse war die Stimmung unter Angriffen der Baissepartei schwach anzusprechen, da die über Nacht eingetroffenen politischen Nachrichten aus dem Auslande starke Verstimmung bereiteten. Im Verlaufe wurde aber die rückläufige Kursbewegung durch die Festigkeit einzelner Eisenbahnen ausgeglichen. Nachmittags wurde die Haltung wieder schwächer. Am Schluß griff aber eine kräftige Erholung Platz. Aktienumsatz 360 000 Stück.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 15. Nov. Baumwolle eröffnete schwach auf südliche Verkäufe, dann fester auf ausländische Käufe und besseren Nachfrage des Publikums. Schluß stetig.

NEW YORK, 15. November.

	16.	14.		15.	14.		15.	14.
Baumwolle						Weizen hard		
Zuf. Atl. Hafen	11000	14000	pr Okt.	44 75	—	Winterweiz.	232—	228—
Im Innern	24000	21000	pr Dez.	23 [illegible]	—.—	No 1 Rothern		226—
Exp. n. Engl.	—	—	Terp. (Gov.	—.—	—	Sommerweiz.	228—	226—
Exp. n. d. Ct.	—	—	Terp. (NYork	—.—	—.—	Gesa. Stadt	—.—	202—
NYork loko	29.95	29.70	Schmalz Wes	—.—	—.—	Ma. loco a. Ltg	—.—	—
pr Nov.	—	28.62	Talgspez. Vkt.	—	—	Mehl Spr.	—	—
pr Dez.	28.40	28.22	Zuck. 96 Test.	—.—	7.7[illegible]	Wh. st. (neu)	—	—
pr Jan.	—	27.47	Kaffee loko	7.7[illegible]	8.95	Kleesaat la	—	—
pr Febr.	—	—	Kaffee Rio Nr. 7 Dez	8.50	—	do. lla	—	—
pr März	—	27.21	Kaffee Rio Nr. 7 Jan.	—.—	7.27	Elektr. Kupf.	—	—
pr April	—	—	Kaffee Rio Nr. 7 März	—.—	7.24	Roheisen	—	—
pr Mai	—	27.10	Kaffee Rio Nr. 7 Mai	—.—	7.12	Petroleum	—	—
N. Orleansolk	29 —	27.90	Kaffee Rio Nr. 7 Juli	—.—	7.09	Oref. Galaxo.	—	—

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 15. November.

	15.	14.		15	14.		15.	14.
Weizen Dez.	—.—	—.—	Schmalz pr. Dez.	—.—	—.—	Speck	—	
Mais Dez.	119.[illegible]	119.[illegible]	Schmalz pr. Jan.	—.—	—.—	Schweine	17.90	17.90
pr Jan.	116.[illegible]	—.—	Pork: Nov.	—.—	48.50	leichte	—	—
Hafer Dez.	64.[illegible]	63.[illegible]	pr Jan.	45.60		schwere		
Schmalz: pr. Nov.	27.55	27.40	Rippen pr. Nov.	—.—	—.—	Schweine-zuf. i. West.	11.2000	11.[illegible]
			pr. Jan.	24.20	24.30	do. Chicag.	30000	30.000

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 16. Nov. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.80, nach Mannheim 2.80, nach Karlsruhe 2.95, nach Lauterburg 3.05, nach Straßburg i. E. 3.30; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mainz-Gustavsburg 3.30, nach Mannheim 3.35. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim 2.50 bis 2.60 M. 100 ℔ 301 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Pegelstation vom Rhein	Datum 12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Maxau	1.03	1.75	1.72	1.65	1.51	1.40	Abends 5 Uhr
Maxau	2.06	2.76	2.70	2.65	2.52	2.50	Morgens 7 Uhr
Kehl	4.50	4.43	4.34	4.30	4.23	4.21	Morgens 7 Uhr
Maxau	3.50	3.82	3.51	3.42	3.3[illegible]	3.28	F.-M. 12 Uhr
Mannheim		1.14	1.10	1.03	0.96		Vorm. 7 Uhr
Mainz			2.22	2.14	2.07		Morgens 7 Uhr
Kaub		2.70	2.63	2.77	2.50		
Köln							
vom Neckar:							
Mannheim	3.52	3.60	3.44	3.38	3.35	3.20	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.75	0.74	0.55	0.53	0.50		Vorm. 7 Uhr

Bod. + 0°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

18. November: Veränderlich, kühl.
19. November: Wolkig, Niederschläge, normal temperiert.
20. November: Wolkig, milde.
21. November: Meist bedeckt, etwas Niederschlag, milde.
22. November: Veränderlich, rauh, nachts kalt.
23. November: Wenig verändert.
24. November: Bedeckt, Niederschläge, milde.

Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht.
BROWN, BOVERI & Cie A.-G.
Abteilung Installationen
O 4, 9/9. Fernspr. 662, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

So schlaf nun wohl, Du Liebster unseres Lebens,
Kein Kampfgetöse stört mehr Deine Ruh,
Ach all unser Hoffen, ach es war vergebens,
Nun deckt in Feindesland Dich fremde Erde zu.
Du warst so gut, starbst viel zu früh,
Vergessen werden wir Dich nie.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass am 10. November 1917 in treuer Pflichterfüllung unser einziger, lieber, guter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam C367

Gefreiter

Karl Buselmaier

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des bayer. Verdienst-Kreuzes III. Klasse mit Schwertern

im blühenden Alter von 20 Jahren, 6 Monaten und 10 Tagen auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

MANNHEIM (Mollschule), den 16. November 1917

Im tiefen Schmerz:

Familie Franz Buselmaier
Familie Adolf Au, zur Zeit im Felde
Elisabeth Scheiber, Braut.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Grossvater und Schwiegervater

Werkmeister

Konrad Stephan

Kriegsteilnehmer 1870/71

gestern früh im Alter von über 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, Waldhof, Düsseldorf, Niederoim, Buffalo N. Y., den 17. November 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 856b

---

Bekanntmachung.

Der Einzug der Bürgergenußhaußlage sowie die Auszahlung der Almendrente 1917 für die Genußberechtigten in Sandhofen findet am

Dienstag, den 20. November 1917,

vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr auf dem Rathaus in Sandhofen statt. Die Auszahlung der Rente erfolgt nur an die Genußberechtigten selbst, oder an deren mit Vollmacht versehenen Vertreter und zwar nach obigem Termine, nur an unserer Kasse. Epöl

Mannheim, den 16. November 1917.

Städtische Gutsverwaltungskasse.
Luisenring 49.

Statt Karten.

Anne Morell
Georg Weiß
Verlobte.

Mannheim Max Josefstr. 26 — *Aplerbeck i. W.*

18. November 1917.

Die Beisetzung unseres am 2. Juli den Heldentod erlittenen einzigen Sohnes und Bruders

Ernst Straus

Leutnant der Reserve

findet Sonntag, den 18. November, vormittags 11 Uhr, vom Portale des hiesigen israel. Friedhofes aus statt.

Mannheim, den 17. November 1917. Tb615
L 13, 8.

Familie Max Straus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, unseres treubesorgten Vaters

Hauptlehrer

Karl Kipphan

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer

sage ich allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Besonderen herzlichen Dank für die herrlichen Blumenspenden und ehrenden Ansprachen am Grabe des teuren Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Predigers Herrn Dr. Weiß. L367

Anna Kipphan Ww. nebst Kindern.

MANNHEIM, den 15. November 1917.

GEMÄLDE-AUSSTELLUNG

GEBR. BUCK

Heidelbergerstraße O 7, 14
Telephon 6423

Vom 16. November bis 1. Dezember
SONDER-AUSSTELLUNG
der neuesten Werke des Mannheimer Malers

KARL STOHNER

Offene Stellen

Wir suchen für unser **Laboratorium** zum mögl. baldigen Eintritt einen tüchtigen

Laboranten

mit Erfahrung in Gasanalysen und Kohlenuntersuchungen, sowie einen gewandten

Jungen

mit guter Schulbildung. Meldungen an

Th. Goldschmidt A.-G., Abt. Bergin
Mannheim-Rheinau. Ba507

Alleinstehende Dame sucht per 1. April eine elegante, moderne

5-Zimmerwohnung

mit **Dampfheizung, elektr. Licht,** sowie **Bad.** Nähe Planken oder Heidelbergerstrasse bevorzugt. H316

Angebote unter **P. F.** 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Mann

militärfrei oder

Fräulein

mit längerer Büropraxis, in Stenographie, Schreibmaschine, sowie Buchhaltung bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote erbeten an **Richard Graf, Große Merzelstr. 27a.** 8315

Von einem angesehenen, erstklassigen Spezialgeschäft der Nahrungsmittelbranche werden tüchtige

Verkäuferinnen

gesucht. Nur schriftliche Angebote gut empfohl. Bewerberinnen mit Zeugnissen und Lebenslauf an **Paul Martin, Mannheim,** z. Zt. Central-Hotel, erbeten.

Arbeiterin

sofort gesucht. 863b
Schwan-Apotheke, E 3, 14

Jung. Mädchen

aus guter Familie für das Büro und Empfang eines ersten photogr. Ateliers gesucht.

Angebote sind unter F. E. 180 an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten. U416

Bess. Servierfräulein
sofort gesucht. 8595
Ludwigshafen
Oggersheimerstraße 24.

Besseres

Alleinmädchen

für 1. Dez. oder Januar in gutes Haus gesucht. Vorzustellen zwischen 5 u. 7 Uhr abends Td315
P 7, 14, 1 Tr.

Selbständ. Mädchen
zur Führung eines klein. Haushalts ges. Abendbl.

Lehrmädchen

aus achtb. Familie mit gut. Schulzeugnissen ges.
Herm. Faber
Kolonialwaren
Meerfeldstr. 43. B367

Saubere ehrliche

Putzfrau

für tägl. 2 Stunden gesucht 841b **Webersstr. 2, 2. St. r.**

Zuverl. Laufmädchen
gesucht. 7076
Hofatelier Klebusch
Mannheim, P 7, 17.

Lehrmädchen

aus guter Familie für das Arbeitszimmer ges.
F. Sondheim - Tausig
Rathausbogen 38. Td316

Fleiß. Mädchen oder Frau
tagsüber gesucht. 874b
Rheinhäuserstr. 2, Conditor.

Ordentliche

Monatsfrau

gesucht. Cd360
Friedrichsring 18, 2. St.

Stellen-Gesuche.

Junger 815b

Warenhaus-Dekorateur

sucht per sofort Stellung.
A. Reitz
Laurentiusstraße 15.

Erf. Obermaschinist
wünscht sich zu verändern, 37 Jahre alt, militärfrei.
Röoch, Ludwigshafen
Gellertstr. 3. 854b

Bess. selbst. Mädchen gesetzt Alters sucht sofort oder später Stelle bei Ehepaar od. einz. Herrn. Mannheim oder Heidelberg. Zu erfr. T 6, 17, Hths. 825b

---

Kriegsinvalide
sucht leichte Beschäftigung als **Bürodiener** od. dergl. Angeb. an **J. Drotshagen,** Seckenheimerstr. 166. 881b

---

Tüchtiges Fräulein

27 J., Waise, sucht in kl. Stadt od. auf einem Gut Badens od. Pfalz bei chr. Familie **Stellung** gegen mäßige Verg. Fam.-Anschluß Bedingung. B39a
Frau J. Heiser
Schroebenhausen i. Bay.

Kriegersfrau
sucht schriftliche lohnende **Heimarbeit.** Zu erfragen **Math. Heßmann, Strengelhofstr. 45, Rheinauhafen.**

Gebildetes Fräulein mit flotter Handschrift nimmt schriftl. **Heimarbeit** auch in franz. u. engl. Sprache. Näheres unter C. F. 94 an die Geschäftsst. 875b

Verkäufe.

Ein neuer Tuch-Diwan
(rot) preisw. zu verk. 842b
Seckenheimerstr. 25, III.

Brillant-Collier
zu verk. Ang. unt. C. R. 97 an die Geschäftsst. 860b

Gebrauchte Fenster-Ledertaschen zu verkaufen. 829b **D 6, 7/8, 2. St.**

Ca. 1/2 Quadrat-Mtr. prima

Linoleum

einfarbig, soweit beschlagnahmefrei, preisw. zu verk. Näh. **Lameystr. 32, 2. St.** Ka360

Gebrauchte eiserne

Füllöfen

zu verkaufen. 768b
Näheres E 6, 20, 2. St.

---

1 Gobelin

(140×180), 2 Polsterstühle zu verkaufen. 869b
Dalbergstraße 19, 2 Tr.
Händler verbeten.

Ein schönes 868b
Mahagoni-Bett
wie neu, preisw. zu verk.
Langstraße 26, 3. Stock.

---

1 Paar Brillantohrringe
blau-weiß, große Steine, zu verkaufen. 848b
H. Schwan
Meerfeldstraße 31, part.

Großer 2s zweiseitiger **Stehpult**
fast neu, schmiedeeiserne **Kopierpresse**
sof. zu verk. Anfr. u. C. M. 87 a. d. Geschäftsst. 845b

Gelbrüben

rotfleischig, sow. **Erdkohlraben** größeres Quantum abzugeben. **J. Krämer, Ludwigshafen,** Oggersheimerstraße 85. Tel. 808.

Ein kl. **Handwagen** zu verkaufen. 846b
Hafenstraße 50, 2. Stock.

Gut erh. Art. Eigenl. Säbel
preiswert zu verk. 856b
Ruppprechtstr. 11, 4. St.

Einige Waggon kleingem. **Brennholz** hat abzugeb. **Eugen Hagmann, Rohrbach** bei Heidelberg, Hildastraße 2. Tel. 1248 804b

---

Ein **Schaukelpferd** und einen **Pferdestall** zu verkaufen. 871b
Waldhofstr. 11, IV.

Grosser Posten

Holzriemenscheiben

sofort greifbar. Verlangen Sie Lagerliste.

Emil Steinruck, Heidelberg
Markt 3
Werkzeug-Grosshandlung.

Eine gut erhaltene

Salon-Einrichtung

zu verk. Näh. bei Köhnlein, Mich. Wagnerstr. 17. 877b

Schnauzer
guter Rattenfänger, zu vk. **Ludwigshafen,** Oggersheimerstraße 24 pt. 860b

Kauf-Gesuche

Junger Wolfshund

gute und schöne Rasse zu kaufen gesucht. B367

Hirsch, G 7, 37.

Opernauszüge
gebrauchte, gut erh., für Partiensnudium zu kaufen gesucht. 883b
Angebote unt. C. W. 97 an die Geschäftsstelle.

Damenpelz-Garnitur
getragen, zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. A. D. 29 an die Geschäftsst. 606b

---

Herd kauf. ges. bei **Schneider,** 847b **Uhlandstr. 29.**

4½×6
evtl. bis 6×9 **Camera** mit gutem Objektiv zu kaufen gesucht (unterliegt nicht der Beschlagnahme) Angeb. an **Köhle,** Seckenh.-Landstr. 7 (Neu-Ostheim) erb. 887b

---

Einen guten **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. 870b
Waldhofstr. 11, IV.

Bandsäge

neu od. gebraucht 75—90 cm Rollendurchm. gesucht.
Schuhfabrik Hassia
Offenbach a. M.

Ein gebrauchtes gut erh.

Klavier

zu kaufen ges. Angeb. an **K 1, 4, 1 Tr.** 7809

Vermietungen

Wohnungen

D 6, 7/8 2 Mansard.-Zim. zu vermieten. Näh. 2. St. 828b

P 2, 4 u. 5
ger. schöne 5 **Zimmerwohnung** sof. oder später zu verm. Näh pt. 801b

Vermietungen

Geschäftsräume

B 6, 22b 1 Tr., hübsch möbl. Zim. m. Schreibtisch zu vm. 641b

---

F 7, 17 part. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2095

S 6, 17 3 Tr. r. Sep. möbl. Zim. zu vm. 855b

U 5, 13 Ring, 2 Tr. l. schön möbl. Zimmer zu verm. 846b

U 5, 16 (Ring), 1 Tr. links. Schön möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. 640b

---

Kch. Lanzstr. 38, IV.
Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möbl., elektr. Licht, evt. 2 Betten, sofort oder 1. Dez. zu verm. 875b

---

Hafenstr. 12 part. Ein möbl. Zimmer zu verm. 8586

Gut möbl. Wohnung, bestehend aus

3 Zimmer, Küche

u. Zubehör zu vm. 7149
Angeb. unt. A. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

Gut bürgerlichen

Mittag- und Abendtisch
(Privathaushalt).
814b **G 2, 8.**

Magazine.

P 5, 11/12
Magazin mit groß. Keller u. Bureau zu v. 831b

Miet-Gesuche.

Eine Schwester sucht auf 1. Dezbr. in nur gutem Hause **ein möbl. Zimmer** mit Familienanschluß.
Angeb. u. C. G. 82 an die Geschäftsstelle. 837b

---

2 Personen suchen Nähe Marktplatz **2 möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung und Gasbeleuchtung.
Angebote mit Preis unter C. H. 83 an die Geschäftsstelle. 838b

---

Servierfräul. sucht hübsch

möbl. Zimmer

sofort. Angebote unter C. P. 90 a. d. Geschäft. 857a

Gebildete Dame sucht **möbliertes Zimmer** in nur gutem Hause z. sof. Zuschriften unter C. K. 86 an die Geschäftsst. 842b

---

Bes. Ehepaar sucht **Wohn- und Schlafzim.** m. 2 Bett. und Küchenbenutzg. oder Pens. gegen gute Bezahlg., sow. 2 Schlaf- und 1 Wohnzimmer von 2 Herren ges. Preis Nebensache! 833b
Durch:
Vermietungs-Zentrale, B 5, 8 1 Treppe.

Besserer junger Mann sucht per 1. Dezember

1 oder 2 möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht 2c.
Genaue Angebote mit Preis sofort unt. C. U. 95 an die Geschäftsst. 880b

---

Mehrere kinderl. ruh. nur gut empfohl. zahlungsf. Ehep. u. einzelne Damen u. Herren suchen

leere 1, 2 und 3 Zimmerwohnungen

durch Vermietungs-Centrale B 5, 8, 1 Tr. 884b

Möbliertes heizbares Zimmer, nähe Kronprinzenstr. gesucht. Angebote vermittelt Kraft Rheinaustraße 19. 872b

---

Herr sucht per 1. Dezemb. 1 möbl. Zimmer m. Wohn- u. Schlafz. näh. Paradeplatz
Angeb. unter B. W. 72 an die Geschäftsst. 804b

Fräulein sucht freundl. **möbl. Zimmer,** am liebst. Oberstadt, z. 1. Dez. 685b
Angebote unter A. K. 85 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Schöne

5-6 Zim.-Wohnung

mit Bad, elektrisch Licht und Zubehör per 1. April oder früher von kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote mit Preisang. unter Z. P. 15 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 629b

Unterricht.

Wer erteilt gebildetem Herrn 880b

Stenogr.-Unterricht
(System Schreh)?
Preisangebote unter C. E. 80 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für Schüler der Oberrealschule Tertia wird **Lehrer oder Schüler** für Nachhilfestunden in Französisch u. Englisch gesucht.
Angebote unt. C. V. 96 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 882b

---

Seminaristin erteilt gew. **Nachhilfe-Unterricht.**
Zuschr. u. C. O. 99 an die Geschäftsstelle 883b

Geldverkehr.

Welcher gutmütige Herr leiht einer jungen Frau **100 Mark** gegen monatl. Rückzahlg. Zuschr. erb. u. B. K. 60 an die Geschäftsst. 777b

Vermischtes.

Heute eingetroffen:
Frische Schellfische
Frische Bratschollen
Frische Merlans
Streichkäse
Junge Hahnen.
Schmoller.

Schreibmaschine
zu leihen gesucht.
Angeb. an **Krauß, T 3, 19**

Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 17. November 1917
14. Vorstellung im Abonnement A

Maria Magdalene

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9 Uhr
Kleine Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1634 „Apollo" Fernruf 7144.

Heute Samstag abends 7¼ Uhr:
Zum ersten Male:

Bruder Straubinger

Operette in 7 Akten von Edmund Eysler.
Sonntag, nachm. 3½ und abends 7¼ Uhr:

Bruder Straubinger.

Rosengarten — Nibelungensaal

Mannheim.

Sonntag, den 18. November 1917, abends 8 Uhr

Heiterer Bunter Abend

Mitwirkende:
Herr Max Heinrich, Hofopernsänger vom Großh. Hoftheater Mannheim
Herr Fred Zolthy, Schauspieler
Herr Kurt Sommer, Schauspieler
Frau Margarete Heinrich, Opernsängerin } Mannheim
Frl. Lilly Collini, Schauspielerin.
Am Klavier: Herr Musikdirektor Bartosch
Kapelle des 1. Ersatzbataillons Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.
Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.
Zum Vortrage kommen Soli und Duette aus den Operetten „Die Geisha", „Bruder Straubinger", „Das süße Mädel", „Rastelbinder".

Ferner: **„Der grobe Gottlieb"**
Eine tolle Burleske in 1 Akt von Laufs.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschafts-Betrieb statt. Kassenöffnung abends 7 Uhr.
Eintrittspreis 60 Pfg.; vorbehaltene Plätze im Parkett I. Abt. 80 Pfg. Dutzendkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr erhältlich. Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Das Wandeln auf der Empore ist während der Musik- und anderen Vorträge strengstens untersagt.

Garderobebestimmung:
Der Wiedereintritt in den Nibelungensaal mit vor Beendigung der Veranstaltung abgeholten Garderobestücken ist nicht gestattet. Sp65

Voranzeige.
Mittwoch, den 21. November 1917, abends 8 Uhr im Nibelungensaal:
Einmaliges Gastspiel des
Albert Schumann Operetten-Theaters Frankfurt a. M.

Friedrichspark

Sonntag, 18. November, nachm. 3 bis 6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.
Eintrittspreis: für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei. Sp69

Jugendtheater im Bernhardushof.
Sonntag, den 18. November, nachm. 3 Uhr
Letzte Aufführung des Märchenspiels:

Goldhärchen.

Karten-Vorverkauf bei L. Levy, Zigarrenhandlung, U 1, 4. Telephon 1090. Z561

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Spielplan vom Freitag bis Donnerstag
Erst-Aufführung!

Bernd Aldor

in

Das Bildnis des Dorian Gray

nach dem Roman von OSKAR WILDE
Drama in 5 Akten.

Schnurzel in falschem Verdacht

Lustspiel in 3 Akten.

Ein Schönheitsfehler

Das Eingangstor in den nördl. Schwarzwald

Moderne Pelzhüte

preiswerte
Samt- u. Velourhüte
Pelze und Muffe
werden zum umarbeiten u. füttern angenommen

Gelchw. Schrag
N 3, 7/8.

Vaterländischer Abend

zum Besten der Luftfahrer u. deren Angehörigen

Samstag, den 24. November 1917

in den Räumen des Mannheimer Künstlertheaters (Apollo)

Große vaterländische Veranstaltung der Mannheimer Luftfahrt-Vereine:

Mannheimer Verein für Luftfahrt „Zähringen"
Verein für Flugwesen e. V. Mannheim
Deutscher Luftflottenverein Ortsgruppe e. V. Mannheim

Na307

Beginn pünktlich 7.30 Uhr abends

Eintrittspreise: M. 10.—, 5.—, 3.—, 2.—, 1.—. Garderobezwang.
Vorbestellung und Vorverkauf: Apollotheaterkasse Tel. 7144; Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Tel. 2379.

Deutscher Luftflotten-Verein

Ortsgruppe Mannheim.

Wir laden unsere Mitglieder hierdurch zu dem am
Samstag, den 24. November, abends 7 Uhr im Apollotheater
stattfindenden, von uns in Gemeinschaft mit dem Verein für Flugsport und dem Verein für Luftschiffahrt Zähringen veranstalteten

Vaterländischen Abend

zum Besten der Luftfahrer und deren Angehörigen

ergebenst ein. — Das Programm ist ein ausgewähltes. Die Mitwirkenden sind hiesige Künstler und ein bestens bekanntes Männerquartett. — Die Preise der Plätze sind:
M 10.—, M 5.—, M 3.—, M 2.— und M 1.—.
Eine Ermäßigung kann in anbetracht des wohltätigen Zweckes der Veranstaltung nicht stattfinden.
Vormerkungen werden bis zum 20. d. M. entgegengenommen im Apollotheater und im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a. Weil die Anzahl der Plätze nur eine beschränkte und die Nachfrage heute schon sehr groß ist, raten wir unseren Mitgliedern dringend, sofort die gewünschten Plätze vormerken zu lassen. Z565

Der Vorstand:
W. C. Fischer, Kommerzienrat
Vorsitzender.

Einladung

zur Kirchengemeindeversammlung in den Konfirmandensälen der Christuskirche auf
Montag, den 26. November d. Js., abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Pfarrers für die neugegründete zweite Pfarrei an der Friedenskirche.
2. Ersatzwahl für die Kirchengemeindeversammlung.
3. Feststellung des Beschlußentwurfs zur Rechnung des Pfarrwitwen- und Waisenfonds für 1916.
4. Neuregelung der Glöckner-Gehälter.

Mannheim, den 15. November 1917.
Evang. Kirchengemeinderat:
J. V.: Renz.

Bester Frauen-Beruf

Lehr-Kurse in
Frisieren u. Ondulieren, sowie Schönheits-Pflege u. Massage
mit Erstklassiger Prüfung. Lehrzeit 6—10 Wochen. Mäßiges Honorar.

B. Keller, Spezialistin f. Schönheitspflege u. Massage Mannheim.
Rennershofstrasse 21. 8626

Christbäume

jeder Größe bis zu 4 Meter Höhe hat die **Gemeinde Neckargemünd** in größerer Menge abzugeben.
Nähere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt. Ca536

Geschäfts-Empfehlung!

Freunden, Bekannten und Nachbarn mache ich die freundl. Mitteilung, dass ich am 1. Dezember 1917 meine

Rinds-, Kalbs- und Schweinemetzgerei

Obere Cilgnetstrasse 31 eröffnen werde und halte mich für jedermann bestens empfohlen.
Möchte die werte Kundschaft bitten, sich in der Zeit vom 17. bis 23. November 1 Uhr in meine Kundenliste für Fleisch und Fett eintragen lassen zu wollen. Das Umschreiben wird von mir selbst besorgt. Ausweis ist mitzubringen. Ebenfalls beginnt am 26. November die Abstempelung der neuen Fleischmarken.
Hochachtend 8626

Adam Fischer, Metzger
Obere Cilgnetstrasse 31.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Herren Ausschußvertreter werden gemäß § 66 I der Satzung zu der am Mittwoch, den 28. November 1917, abends ½9 Uhr im unteren hinteren Nebenzimmer der Restauration „Rodensteiner" Lit. Q 2, 16 stattfindenden

Ordentlichen Ausschuss-Sitzung

höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Wahl des Rechnungsausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres
2. Die Rechnungsergebnisse des Jahres 1916
3. Die Aufstellung des Voranschlages für das Jahr 1918. [P312

Mannheim, 17. Nov. 1917.
Der Vorsitzende:
Wilh. Ueberrhein.
Mänge.

Phönixsportplatz

bei der Fohlenweide

Großes Entscheidungsspiel
Alemannia Worms
M.F.C. Phönix 1902
Spielbeginn: ½3 Uhr.
Liegumannschaften

Unwiderruflich

10. November Ziehung
Badische Rote Geldlotterie +
3264 Geldgewinne mit 1 Prämie
37000 M.
Sogl. Höchstgewinn
20000 M.
3263 Geldgewinne
17000 M.
Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47
und alle Loseverkaufsstellen. In Mannheim: K. Herzberger, E 3, 17 u. O 6, 5; A. Gemmill, R 4, 10 u. F 2, 1, A. Hoffmann, H 1, 1 u. alle sonstig. Loseverkaufsstellen. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. Ta214

Kammer-Lichtspiele

Feines und vornehmes Lichtspielhaus.
N 7, 7, 1. Stock.

Neues Programm vom 16. bis 19. November.

Stuart Webbs

in seinem neuesten Film:

Die Irre

oder

Gräfin de Castro

Hauptdarsteller:
Ernst Reicher als Stuart Webbs

Teddys gestörtes Stelldichein

Lustspiel in 2 Akten. Hauptdarsteller:
Paul Heidemann

Als Einlage:
Ein großes Drama in 3 Akten.

Saalbau-Theater

N 7, 7. — Telefon 2017.
Größtes Lichtspielhaus am Platze!

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Neues Programm

1. Monopolfilm der Serie „Meisterwerke".

Das Buch des Lasters

Großes spannendes Film-Schauspiel
—in 5 Akten.— In der Hauptrolle:
Eva Speyer.

Drei Tage Mittelarrest

Originelles zeitgemäßes Lustspiel in
3 Akten.
Hauptdarstellerinnen:
Tatjana Irrah u. Anna Müller-Linke

Reichhaltiges Beiprogramm
:: mit schöner Einlage. ::

Die Viehverwertung der Bad. Landwirtschaftskammer verkauft im Städt. Viehhof in Mannheim Z565

30 erstklassige, rotbunte und schwarzscheckige, hochtragend. u. frischmelkende

Kühe.

Der Geschäftsführer: Berlinghof.

Favorit-Mode-Album

für Herbst und Winter 1917/18
(nur 80 Pf.) Vorzügliche, tadellose Schnitte, zu haben im Kurz- und Strumpfwaren-Geschäft
E 1, 3 **Herm. Berger** E 1, 3

Schreibmaschinenbänder

und
Kohlepapiere
liefert vorteilhaft 3129
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch" für Tragflächen
Goldlack } für Zündertelle, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta140a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Masseuse

Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. ausser dem Hause. Sprechzeit morg. 8—12, nachm. 3—7
Frau Elise Hilgers J22a
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 801.

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
2. Kompagnie.

Montag, den 19. Novbr. 1917 abends 8 Uhr
Kompagnie-Versammlung

Tagesordnung:
Ueberreichung der Geschenke an die Jubilare und Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen der Kameraden wird ersucht. Sp68
Der Hauptmann:
Sprenger.

Siebenmühlental
Heidelberg, pr. Kaffee, Kuchen, ff. Exportbier u. Weine, pr. Wurst. 9648
L. Hess, Telefon 522.

Kinderloses sehr vermögendes Ehepaar wünscht gesundes, protest. elternloses **Mädchen** von ca. 8 Jahren von besserer Herkunft ohne Vergütung als **eigen** anzunehmen. Zuschr. unt. **N. O. 139** an die Geschäftsstelle. Ga

Damen

finden zur Entbindung liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei Hebamme Jäger
N 3, 15b. Telephon 2807. Z29b

Abonnieren Sie

bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte, C 2, 3. Schriftl. Aufträge erbeten Fabr

Französische Stunden
M. Marius Ott, P 3, 4.
R141a

Klebomin
der vorzüglichste Klebstoff
Verwendbar für alle Bedarfszwecke. Probe-Eimer frko. Nachn. hell Mk. 15.— dunkel Mk. 10.—
Großabnehmer Vorzugspreise.
Unsere Vertreter für Süddeutschland:
Walter Rill
Stuttgart 7.
Z67g

Tapeten

(Friedensware)
solange Vorrat immer noch zu besonders billigen Preisen. Ta197a
Schüreck
P 2, 9. Tel. 2024.

! Ergraute Haare!

erh. prächt. die Naturfarbe wieder mit Henniglan's „Juleo" ½ Fl. M. 2.35 u. 1/1 Fl. M. 4.20, blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädl. Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Storchen-Drogerie E 1, 4/6. Engros Leo Treulich. G2

Zylinder

für Häng- und Stehlicht bei Bente
Armbruster
E 1, 13.

Th. v. Elchstedt's
Zahnweh-Tropfen helfen schnell und sicher. Flasche 75 Pfennig. Ein Versuch überzeugt! V31a
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Elchstedt, N 4, 13/14.

Heirat.

Heirat, reiche und vornehme vermittelt Frau u. diskret Dame bess. Gesellschaft. Zuschr. u. C. A. 70 an die Geschäftsst. 8129

Fräulein, 28 Jahre alt, evang., sehr tüchtig im Haushalt, 15—20 000 Mk. Vermögen, jedoch m. einigem Kind, wünscht einen solid. Herrn kennen zu lernen, zwecks baldiger
Heirat
Zuschriften mit Bild erbeten u. L. N. 66 an die Geschäftsst. d. Bl. 8129